



Gebäude für Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung, Militärbauten

Darmstadt, 1887

4. Kap. Geschäftshäuser für sonstige öffentlichen und privaten
Verwaltungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78001)

4. Kapitel.

Geschäftshäuser für sonstige öffentlichen und privaten Verwaltungen.

VON GEORG OSTHOFF und † H. MEYER.

128.
Wesen
und
Beziehungen.

Für die Verwaltung der mannigfaltigen öffentlichen und privaten Unternehmungen, welche die Förderung und Entwicklung von Handel, Gewerbe und Verkehr zum Ziele haben, sind Geschäftshäuser erforderlich, die theils ausschließlich zu diesem Behufe errichtet sind, theils nur Bestandtheile anderer Gebäudeanlagen bilden, in beiden Fällen aber in den Kreis dieser Betrachtungen zu ziehen sind.

Je nach den besonderen Zwecken des Unternehmens oder Betriebes, für deren Verwaltung diese Geschäftshäuser bestimmt sind, lassen sich dieselben nach der im Nachfolgenden fest gehaltenen Eintheilung ordnen. Wenn hierbei auch die Erfordernisse und insbesondere die Zahl, Grösse und Benennung der Räume dieser Verwaltungsgebäude den Umständen gemäss verschieden sind, so ist doch, wie die vorzuführenden Beispiele zeigen werden, der bauliche Organismus im Wesentlichen derselbe. Als neue Typen kommen zu den bereits bekannten noch die in einzelnen Fällen mit einer grossen Schalter- oder Wartehalle, bezw. die mit Schauräumen versehenen Anlagen hinzu.

Dem gemäss sind beim Entwurf dieser Geschäftshäuser, ausser den für jedes Bauwerk giltigen allgemeinen Regeln, die in den vorhergehenden Kapiteln für andere Verwaltungsgebäude entwickelten Gesichtspunkte fest zu halten. Noch mehr, als bei diesen, tritt bei den jetzt in Rede stehenden Anlagen meist die Nothwendigkeit hervor, den Grundriss in solcher Weise zu ordnen, dass die innere Verwaltung von der äusseren getrennt und jede in ihre einzelnen Theile zerlegt ist, wobei indess immer dafür Sorge getragen werden muss, dass die Ueberwachung und Verbindung der einzelnen Abtheilungen und Räume sicher und leicht ist.

a) Verwaltungsgebäude für Verkehrsweisen.

129.
Allgemeines.

An dieser Stelle wären wohl zunächst die dem Post- und Telegraphenverkehre dienenden Geschäftshäuser vorzuführen. Da indess in den meisten derselben die Räume, welche für den eigentlichen Post- und Telegraphen-Betrieb bestimmt sind, die Hauptrolle spielen und auch das grössere bauliche Interesse in Anspruch nehmen, so wurde diese Art von Gebäuden besser in Theil IV, Halbbd. 2 (Abth. II, Abschn. 3) behandelt. Um den Zusammenhang nicht zu zerreißen, wurden dort auch solche Gebäude mit besprochen, welche allerdings richtiger im vorliegenden Kapitel einzureihen gewesen wären.

Eben so wurden im gleichen Halbbande (Abth. II, Abschn. 4) andere Anlagen für das Verkehrsweisen, also namentlich für den heutzutage so ungemein wichtigen Zweig desselben, das Eisenbahnwesen, bereits diejenigen Verwaltungsräume, wenigstens in ihren allgemeinen Zügen, besprochen, welche in den für den eigentlichen Betrieb erforderlichen Gebäuden zugleich haben untergebracht werden können oder müssen; hiernach haben wir hier nur diejenigen Anlagen zu betrachten, für welche aus Zweckmässigkeits- oder Nothwendigkeitsgründen eigene Gebäude zu errichten waren.

Die im vorhergehenden Artikel als in der Regel erforderlich bezeichnete Trennung der Anlage nach innerem und äusserem Verkehr ist hier, wo für den äusseren Verkehr eigene zweckentsprechende Räume vorhanden sind, zum grössten

Theile ohnehin schon durchgeführt. Um so mehr Sorgfalt ist aber auf eine möglichst zweckdienliche Anordnung der für die einzelnen Abtheilungen des Dienstes bestimmten Räume zu verwenden. An äußerem Verkehr bleibt in der Regel nur der des Publicums mit der Hauptcasse und bei Gesellschaftsanlagen der für das Actienwesen, für welche die Räume thunlichst bequem, d. h. zu ebener Erde anzuordnen sind.

Die Frage, in welchen Fällen solche selbständigen Verwaltungsgebäude erforderlich sind, wird in der Regel nur bei den Eisenbahnen zu unteruchen sein. Hierbei ist indes zu bemerken, daß erstlich die Verlegung der Verwaltungsräume in den Hauptbahnhof der betreffenden Eisenbahn, in welchem dieselben naturgemäß ein Obergeschoß einnehmen, im Allgemeinen eine bessere Ausnutzung der in der Regel sehr großen Flächenausdehnung der unteren Geschosse zur Folge hat, so wie daß zweitens die leichte Verbindung der leitenden Organe mit den unmittelbar ausübenden nicht unbedeutende Vereinfachungen im Betriebe zuläßt, was bei kleinen Anlagen so schwer in das Gewicht fällt, daß dadurch alle anderen Rücksichten überwogen werden. Andererseits hat aber auch das vom Hauptbahnhofe getrennte Verwaltungsgebäude seine Vorzüge; denn man erhält damit nicht allein für ersteren größere constructive Freiheit, sondern auch für letzteres eine in der Regel für den Verkehr zwischen Centralleitung und Publicum günstigere Lage; endlich ermöglicht man hierdurch den Beamten der Centralleitung eine ruhigere, ungestörtere Arbeit. Im Allgemeinen darf das Urtheil dahin zusammengefaßt werden, daß das vom äußeren Bahndienst getrennte Verwaltungsgebäude mehr den größeren Verhältnissen entspricht, dagegen der Verwaltung und Betrieb zugleich umfassende Bau für die kleineren von Vortheil ist.

Das Verwaltungsgebäude der General-Direction der Großherz. Badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe (Fig. 109 u. 110¹⁵²⁾, von *Helbing* entworfen und ausgeführt, war ursprünglich bestimmt, auch das Post- und Telegraphenwesen mit aufzunehmen, erhielt aber, als die letzteren beiden Verwaltungszweige an das Reich übergingen, anstatt dieser die Geschäftsräume für das Rheinfrom- und das Straßensbauwesen.

Erbaut in den Jahren 1870—74, enthält der Bau in 4 Geschossen 210 Räume, welche nach Abzug der Wohnräume für den General-Director, für den Materialverwalter, den Hauswart und für 4 Diener zu Bureau-Zwecken verwendet werden.

Die Grundrisse (Fig. 109 u. 110), die dem an der Ecke der Erbprinzen- und Lammstraße gelegenen, 130,5 m langen, aber nur 35 bis 40 m breiten Bauplatze anzupassen waren, zeigen ein lang gestrecktes Hauptgebäude, das im Erdgeschoß, im I. und II. Obergeschoß mit dem schmalen Hinterhaus durch einen in der Hauptaxe liegenden Verbindungsgang in Zusammenhang gebracht ist. Zu letzterem gelangt man auf halber Geschoßhöhe von den Ruhebänken der feuerlicheren, von Sandstein hergestellten Haupttreppe, mittels deren sämtliche Geschosse des Vordergebäudes verbunden sind. Das Gebäude enthält im Erdgeschoße die Wohnungen des Hauswarts und des Cassen-Dieners, die Hauptcasse, das statistische und das Reclamations-Bureau, die Materialverwaltung und die Billet-Druckerei.

Im I. Obergeschoß ist die Wohnung für den General-Director, der Sitzungsaal; im Mittelbau, in welchem das nächst höhere Geschoss als Halbgeschoß ausgebildet ist, ein reich decorirter, hoher Sitzungsaal, daran anstoßend die Räume für die Betriebsabtheilung und im Hinterbau Abfertigung und Kanzlei.

Im II. Obergeschoß befinden sich die Bureaus für den gesammten technischen Dienst mit Zubehör, getrennt nach den einzelnen Zweigen, also für Bahnbau und Bahn-Unterhaltung, für Hoch- und Maschinenbau und für Vermessungswesen.

Im III. Obergeschoß endlich sind Wohnungen für 4 Diener und die Räume für das Rechnungs- und Controlwesen der sämtlichen Abtheilungen.

¹⁵²⁾ Nach: Allg. Bauz. 1877, S. 87, Taf. 72 u. 73.

Die Hauptfäçade ist durch einen vortretenden, mit einer Attika gekrönten Mittelbau und durch zwei Eckvorlagen gegliedert.

Der Sockel besteht aus rothem Sandstein; die Einfassungen, Pilaster und Gefimse sind aus weissem Sandstein ausgeführt; die Mauerflächen des I. und II. Obergeschosses erhielten einen grauen Spritzbewurf, die Zwischenfelder des obersten, von den übrigen Geschossen getrennt gehaltenen Geschosses sind mit Sgraffiti geschmückt.

Das Gebäude ist mit einem Canalsystem für das Abwasser und mit Gas- und Wasserleitung versehen. Die Gesamtkosten des Gebäudes, einschl. Hof- und Gartenanlagen, betragen rund 1200000 Mark, wovon 101000 Mark auf die Dampfwasserheizung kommen, mit der das Gebäude versehen ist.

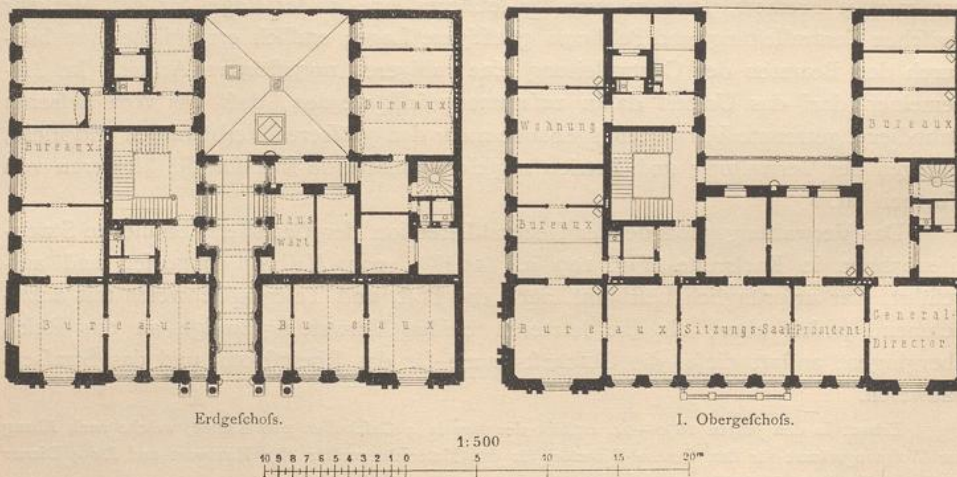
131.
Beispiel
II.

Das Verwaltungs- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn-Gesellschaft zu Budapest (Fig. 111 u. 112¹⁵³) ist nach den Plänen *Hinträger's* unter Mitwirkung von *Claus* erbaut worden.

Der für dasselbe erworbene Bauplatz liegt an der Ecke des Rudolfs-Quais und der Arpad-Gasse und misst nach ersterer 33,0 m, nach letzterer 27,0 m. Das Gebäude umschließt auf drei Seiten einen Hof, der in solcher Weise angeordnet ist, daß er von einem eben solchen, zum benachbarten Verwaltungsgebäude der Alföld-Bahn gehörenden Hofe die Fortsetzung bildet. Der Bau besteht aus einem Kellergeschoss,

Fig. 111.

Fig. 112.



Verwaltungs- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn-Gesellschaft zu Budapest¹⁵³).

Arch.: *Hinträger & Claus*.

einem Erdgeschoss und 4 oberen Geschossen und enthält neben 38 Bureau-Räumen die Wohnung für den General-Director, so wie 8 Beamten-Wohnungen. Im Keller sind 2 große Magazine, die Vorrathsräume für die einzelnen Wohnungen, die Waschküche und die Räume für die Billet-Druckerei und für die lithographische Anstalt untergebracht. Das Erdgeschoss und das I. Obergeschoss enthalten, mit Ausnahme eines in ersterem gelegenen Zimmers für den Portier, ausschließlich Bureau-Räume, und zwar in letzterem Geschosse das Sitzungszimmer, so wie die Bureaus des Präsidenten und des General-Directors. Das II. Obergeschoss enthält Bureaus und die Wohnung des General-Directors, letztere ungefähr die halbe Grundfläche dieses Geschosses einnehmend. Das III. und IV. Obergeschoss enthalten je 4 Wohnungen. Die Verbindung zwischen den verschiedenen Geschossen wird vermittelt durch die in Stein ausgeführte, feuerichere, bis zum IV. Obergeschosse reichende Haupttreppe, so wie durch eine gleichfalls steinerne Wendeltreppe, welche vom Keller bis zum II. Obergeschosse führt.

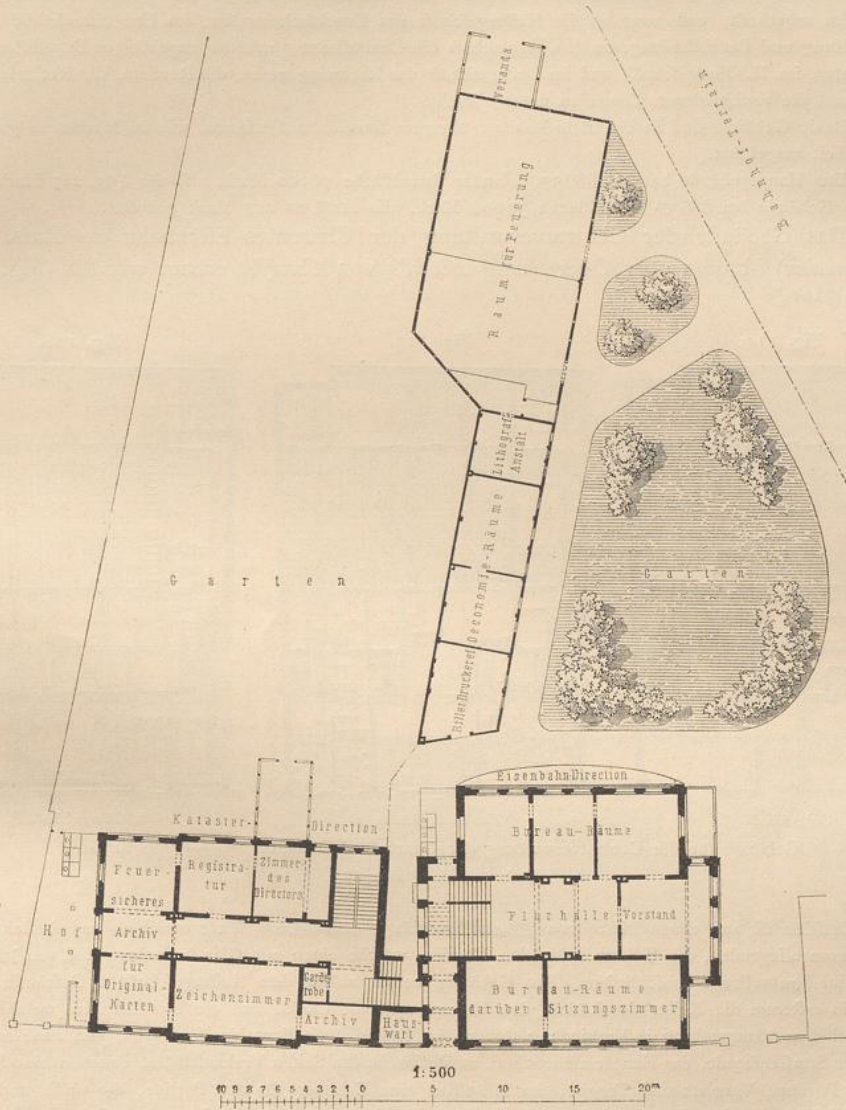
Die äußere und innere Ausstattung ist ziemlich reich gehalten, namentlich die Hauptfäçade, welche außer einem vortretenden, vierfüßigen jonischen Portikus durch Balcons und Sculpturen geschmückt ist.

¹⁵³) Nach: *Allg. Bauz.* 1873, S. 253 u. Bl. 36-39.

Das Verwaltungsgebäude der Oldenburgischen Eisenbahn-Direction und der Kataster-Direction zu Oldenburg (Fig. 113) hat, entsprechend der allmählichen Weiterentwicklung des Bahnnetzes, im Laufe der Zeit eine Erweiterung erfahren, indem zuerst nur ein Gebäude in Aussicht genommen war, welchem später, als dieses sich

132.
Beispiel
III.

Fig. 113.



Verwaltungsgebäude der Oldenburgischen Eisenbahn-Direction und der Kataster-Direction zu Oldenburg.

Arch.: Burefch.

für den Dienst zu klein erwies, ein zweites hinzugefügt wurde. Dieses zweite, wiederum auf eine Erweiterung der Bahnen berechnet, hat sich, da diese in dem erwarteten Maße nicht eintrat, für den gegenwärtigen Dienst als zu groß erwiesen, und es ist in Folge dessen ein Theil desselben der Großherz. Kataster-Direction zugewiesen worden.

In den Hauptzügen besteht das ältere größere Gebäude aus Kellergeschofs, Erdgeschofs, 2 Obergeschossen und dem vollständig ausgebauten, viergiebeligen Dachraum; das zweite neuere Gebäude enthält ein Obergeschofs weniger. Das Kellergeschofs des letzteren Gebäudes ist dem für beide gemeinschaftlichen Hauswart, das Erdgeschofs und I. Obergeschofs der Kataster-Direction, die oberen Räume der Eisenbahn-Direction zugewiesen. Letztere stehen mit dem II. Obergeschofs des größeren Gebäudes in directer Verbindung.

Im Hauptgebäude sind sämtliche Räume den verschiedenen Zweigen der Central-Verwaltung der Eisenbahn zugetheilt, und zwar ist im Kellergeschofs das Druckfachenwesen, im Erdgeschofs die Bahnunterhaltung und Bauabtheilung, im I. Obergeschofs die Centralleitung mit der zugehörigen Expedition und Registratur, im II. Obergeschofs und im Dachgeschofs das Rechnungswesen, die Revision, das Reclamationswesen und die verschiedenen Controlen untergebracht.

Beide Gebäude sind in Backstein-Rohbau, übrigens sowohl im Aeußeren, wie im Inneren in größter Einfachheit ausgeführt.

Das Hauptgebäude hat bei 350 qm bebauter Grundfläche 76000 Mark, also für 1 qm 217 Mark, das kleinere Gebäude bei 285 qm Grundfläche 59000 Mark, also für 1 qm 207 Mark gekostet.

Das Gebäude der Centralverwaltung der Charentes-Eisenbahn zu Paris (*rue Châteaudun*) ist unter der Oberleitung *Robin's* von *Cunisset* erbaut worden (Fig. 114 bis 116¹⁵⁴).

133.
Beispiel
IV.

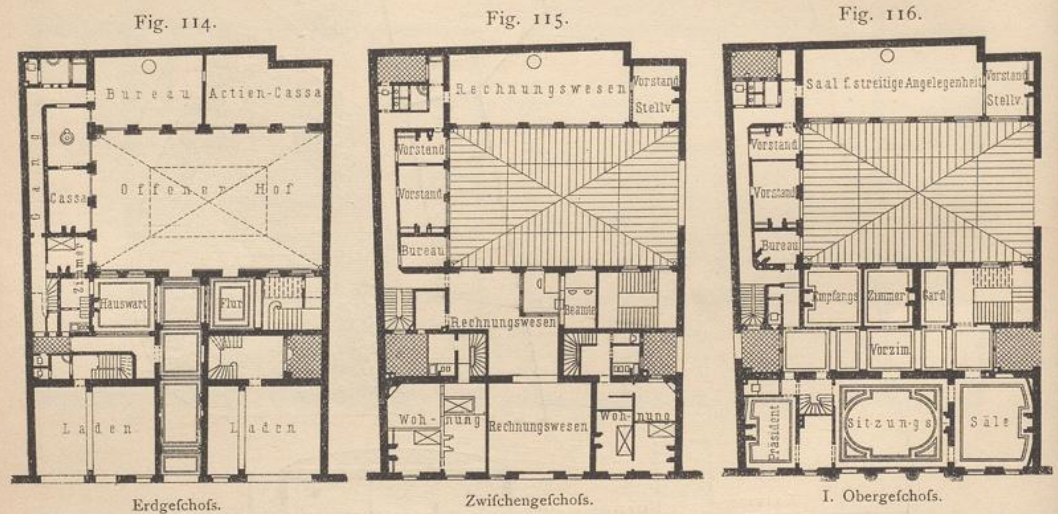


Fig. 114.

Fig. 115.

Fig. 116.

Erdgeschofs.

Zwischengeschofs.

I. Obergeschofs.

Gebäude für die Centralverwaltung der Charentes-Eisenbahn¹⁵⁴). — 1/500 n. Gr.

Arch.: *Robin & Cunisset*.

Dasselbe ist auf einem Platze von 21,05 m Frontlänge und 30,75 m Tiefe errichtet und besteht aus drei zusammenliegenden, die U-Form bildenden Theilen, welche einen mit Glas bedachten Hof von 16,00 m Länge und 9,75 m Breite umschließen. Das Gebäude besitzt außer dem Kellergeschofs 6 Geschofs und enthält in ersterem die Keller der Läden, den Heizapparat, die Canäle und die Unrathstollen, welche mit den städtischen Abzugsrohren in Verbindung stehen; im Erdgeschofs liegt ein Vorderbau, und zwar in der Mitte der Straßenseite, das Haupteinfahrtsthor, zu dessen beiden Seiten Verkaufsläden, daneben eine Stube für den Portier. Vorplatz und Treppe, im Mittelbau eine Kammer für den Portier, die Caffé und die Controleräume und im Hinterbau Räume für das Actienwesen mit zugehöriger Controleräume, welche durch einen durch den Mittelbau geführten Gang mit den in diesem Theile befindlichen Geschäftsräumen und mit dem Einfahrtsthor in directer Verbindung stehen. Das Zwischengeschofs enthält die zu jedem Laden gehörenden Wohnräume, bestehend aus 2 Kammern, Eßzimmer und Küche, diese durch eigene Treppen mit dem zugehörigen Laden verbunden und jedes ein völlig von allem Anderen getrenntes Ganze bildend; außerdem sind noch im Vorderbau die Räume für den Hausverwalter und im Mittel- und Hinterbau die Bureaus für das Rechnungswesen angeordnet.

¹⁵⁴) Nach: *Novv. annales de la constr.* 1870, S. 89 u. Pl. 43-46.

Im I. Obergeschoss (Hauptgeschoss) liegen in der Front der Empfangssaal, der Sitzungssaal, der Saal für die Direction und das Zimmer des Vorsitzenden derselben. Alle diese Räume münden in einen großen Vorfaal, der sein Licht an den beiden Enden durch 3^m im Quadrat messende Lichtschächte erhält und neben welchem noch Kleiderablagen sich befinden. Der Seiten- und der Hinterflügel enthalten die Bureaus für alle zur Entscheidung der Direction kommenden streitigen Angelegenheiten. In den drei übrigen Geschossen sind in ganz gleicher Weise die Geschäftsräume für den Betriebsdienst, für den Neubau, für rollendes und das andere Material etc. untergebracht. In diesen Abtheilungen sind stets die Hauptbureaus nach vorn gelegt, die untergeordneteren nach dem Zwischenflügel und nach hinten. Die Giebel und Dachräume enthalten die Speisefäle der Vorstände und der übrigen Angestellten, die Zimmer des Hauswarts und der Bureau-Diener und endlich noch die Archive, Druckfachen etc.

Die Kosten haben 302800 Mark (378500 Francs) betragen, wovon auf Wasserleitung, Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen 22000 Mark kommen.

Das Verwaltungsgebäude der allgemeinen Gesellschaft des interoceanischen Canals von Panama (*Compagnie universelle du canal interoceanique de Panama*) zu Paris (Fig. 117 u. 118¹⁵⁵⁾ ist nach den Plänen Picq's auf einem Grundstück erbaut worden, welches an das der Suez-Canal-Gesellschaft gehörende und schon früher zu gleichem Zwecke bebaute Grundstück angrenzte, und zwar mit seiner Hinterseite.

Hierdurch haben beide Grundstücke ihren Zugang von zwei verschiedenen, aber einander fast parallel laufenden Straßen, und zwar die Suez-Canal-Gesellschaft von der *rue Chartras* und die Panama-Canal-Gesellschaft von der *rue Caumartin*.

Das erworbene Grundstück hatte bei einer Breite von 13,5^m eine Tiefe von 44,0^m, war daher für den vorliegenden Zweck ziemlich beschränkt und bot einerseits durch seine lang gestreckte Form, andererseits durch die die Lichtzuführung hindern den eng anschließenden Nachbargebäude mancherlei nicht ganz unerhebliche Schwierigkeiten, welche aber vom Architekten mit vielem Geschick überwunden sind.

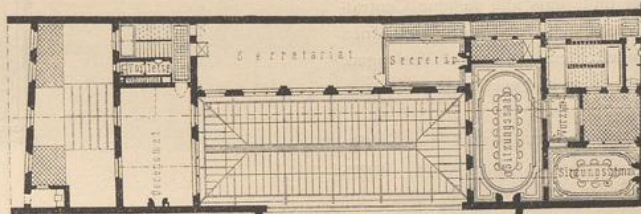
Im Kellergeschoss sind, neben den Archiven, den Aufbewahrungsräumen für Documente etc., die Einrichtungen für Heizung und Lüftung untergebracht.

Fig. 118 zeigt den Grundriss des Erdgeschosses, dessen Haupttheil ein an drei Seiten

von Bureaus umgebener glasgedeckter Saal von ca. 19,00^m Länge und 7,75^m Breite bildet. Dieser Saal dient nach amerikanischem Vorbilde dem Verkehre mit dem großen Publicum, d. h. in ihm vermitteln sich gegen die angrenzenden Bureaus das Subscriptionswesen, der Cassenverkehr, der Empfang, bezw. Umtausch der Actien, kurz alle hierher gehörenden Geschäfte.

Die nicht von Bureaus umgebene vierte Wand ist decorativ ausgebildet, indem sie dem Auge ein in kräftigen Farben ausgeführtes Panorama der Landenge von Panama darbietet. Eben so sind alle übrigen Theile des Saales in reicher Ornamentik gehalten, welche neben kräftigen Farben zum großen Theile in

Fig. 117.



I. Obergeschoss.

1:500

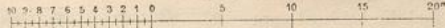
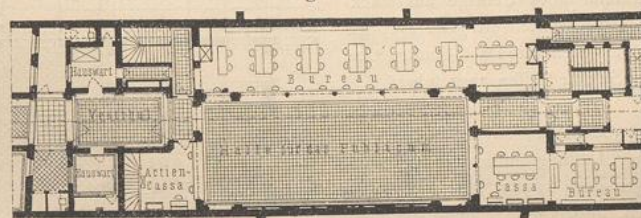


Fig. 118.



Erdgeschoss.

Verwaltungsgebäude der allgemeinen Gesellschaft des interoceanischen Canals von Panama¹⁵⁵⁾.

Arch.: Picq.

¹⁵⁵⁾ Nach: *Nouv. annales de la confr.* 1885, S. 35, Bl. 13 u. 14.

Schmiedeeisen mit dem Hammer gearbeitet auf die schmiedeeisernen Träger der verschiedenen Wandöffnungen und auf die diese tragenden gusseisernen Säulen aufgenietet, angebracht sind.

Fig. 117 zeigt das I. Obergeschofs, welches die Zimmer der Direction, die beiden Berathungs- und Sitzungszimmer und die Bureaus für den Secretariats-Dienst enthält. Im II. Obergeschoße befinden sich die Bureaus der zu der Direction in nächster Beziehung stehenden Abtheilungen, nämlich die Studienräume und Zeichenfäle, dann im folgenden Geschoße das Revisions- und Rechnungswesen und endlich im IV. Obergeschofs die Wohnräume und Küchen für die im Hause selbst wohnenden Angestellten, so wie noch ein Zimmer für einen der Verwaltungsbeamten. Alle diese verschiedenen Geschoße sind sowohl durch Treppen, als durch hydraulische Aufzüge zugänglich.

Die Heizung der Räume geschieht mittels Dampf. Ein Ventilator besorgt, in Verbindung mit Schloten für die Vertheilung, die Zufuhr von frischer Luft, indem er die außen geschöpfte frische Luft in das Innere des Gebäudes hineinpreßt, von wo sie, nachdem dieselbe über die Heizrohre gestrichen, in die einzelnen Localitäten geführt wird.

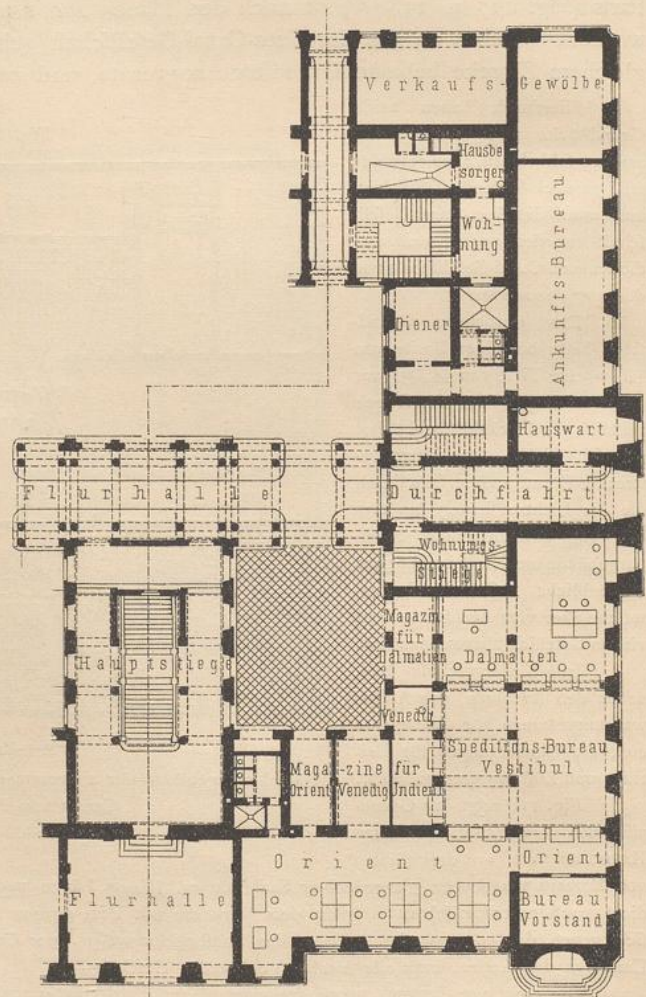
Alle Bureaus sind, so weit irgend erforderlich, durch Sprachrohre verbunden, welche aber bei der großen Anzahl der Zimmer, da in diesen Verkehr auch die Räume der Suez-Canal-Gesellschaft mit hineinzuziehen waren, so angeordnet sind, daß alle in eine Centralstelle münden und hier durch einen Angestellten, je nach Verlangen, verbunden und wieder getrennt werden können.

Die Ausführung des Gebäudes ist solide, aber ohne Luxus. Auf den aus Bruchstein aufgeführten Fundamenten ist ein durch das ganze Gebäude durchgehender Sockel von festen Quadern errichtet. Eben so sind die beiden Hauptfacaden in Quadern aufgeführt, während alles Uebrige aus Backsteinen hergestellt ist. Die Treppen sind aus Stein, die Dach-Construction aus Schmiedeeisen ausgeführt.

Die Baukosten betragen 375 500 Mark, zu denen für Heizung, Lüftung und andere Nebenanlagen noch 87 960 Mark hinzukommen, so daß die Gesamtbaukosten hiernach 463 460 Mark betragen. Die Kosten für 1 qm bebauter Grundfläche von 594 qm betragen 780 Mark.

Das Verwaltungsgebäude des ersten ungarischen Lloyd zu Triest (Fig. 119 u. 120¹⁵⁶⁾ ist auf Grundlage einer vorausgegangenen beschränkten Wettbewerfung von v. Ferstel 1880-81 erbaut worden.

Fig. 119.



Erdgeschoß.

Verwaltungsgebäude des

Arch.: v. Ferstel.

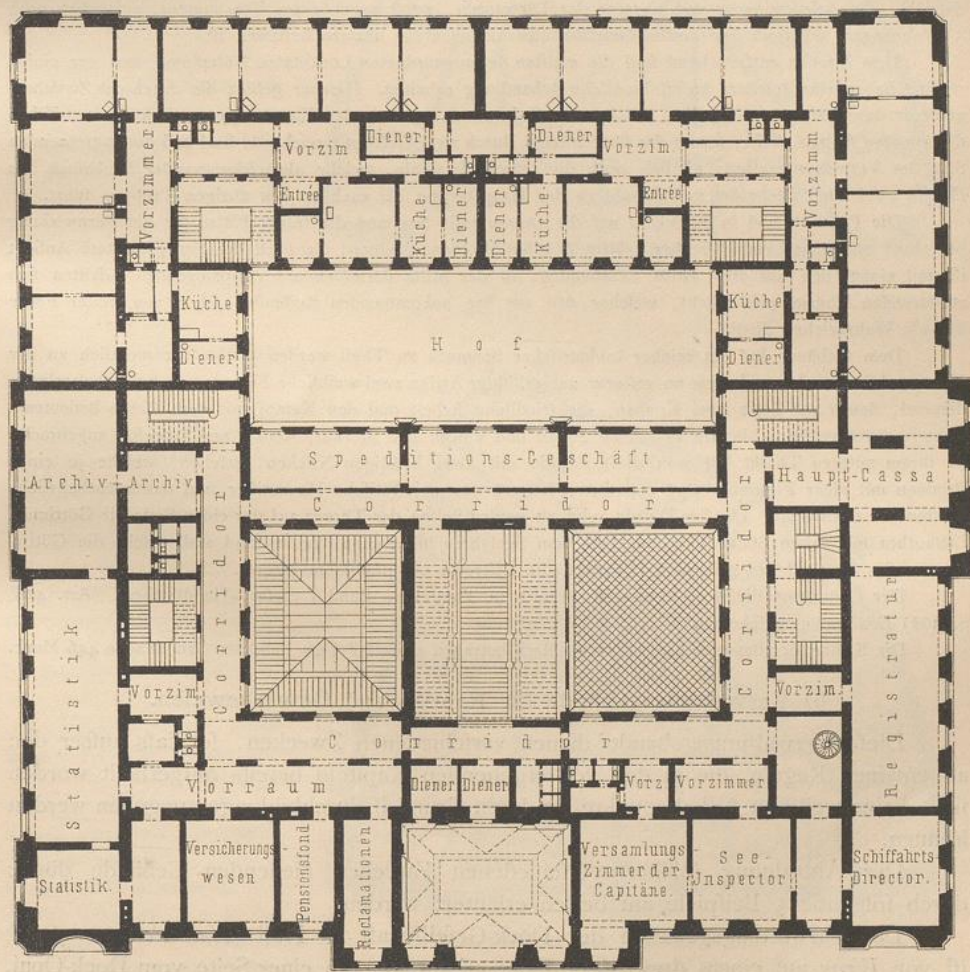
135-
Beispiel
VI.

¹⁵⁶⁾ Nach: Allg. Bauz. 1883, S. 37 u. Bl. 28 u. 29.

Der ca. 63 m im Quadrat große Bauplatz ist sehr gut gelegen, nach Westen zu vom Wasser nur durch die Straßbreite der *riva del molo di S. Carlo* getrennt, liegt mit der Nordfront nach der *piazza grande*, mit der Südfront gegen die *fanità* und wird nur im Osten von einer Straße, der *via del orologio*, berührt. Da ein so großer Bauplatz durch die Raumbedürfnisse der Lloyd-Verwaltung nur etwa zur Hälfte ausgenutzt werden konnte, man aber gleichwohl ein dem Platze und der Umgebung entsprechendes Gebäude auführen wollte, so entschloß man sich, über den eigentlichen Zweck hinauszugehen, den Platz ganz zu bebauen, dabei aber die eine Hälfte des Baues zu Miethwohnungen einzurichten, indem man die Gruppierung so anordnete, daß die Bureaus der Gesellschaft im Nordwesten des Gebäudes gegen Meer und *piazza grande* liegen, während die Miethräume, welche wieder in zwei symmetrische Hälften getheilt sind, im Wesentlichen gegen die *fanità* und die *via del orologio* gerichtet sind.

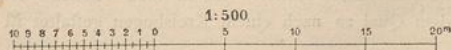
Die der Verwaltung gewidmete Gebäudehälfte hat den Haupteingang, der übrigens nur als Zugang zu den Repräsentations-Räumen dient, vom freien Platze aus, während die Eingänge zu den Geschäfts-Localitäten sowohl an der *riva*, als auch an der *via del orologio* gelegen sind. Diese Eingänge liegen in

Fig. 120.



Zwischengefloß.

ersten ungarischen Lloyd zu Triest.



der west-östlichen Hauptaxe des Gebäudes und sind durch eine Säulenhalle mit einander verbunden, welche als eine die ganze Tiefe des Gebäudes durchziehende Flurhalle die Zugänge zu allen Räumen des Verwaltungsgebäudes und der einen Miethhaushälfte vermittelt und zugleich eine Durchfahrt bildet. Zu beiden Seiten dieser Eingänge liegen die Treppen, welche zu den Bureaus und den in den oberen Gefchoffen gelegenen Wohnungen führen. Die zweite Miethhaushälfte hat zwei Einfahrten und an jeder derselben eine Wohnungstreppe.

Das Gebäude enthält ein Erdgefchofs, ein für Bureau-Räume noch verwendbares Zwischengefchofs und zwei Obergefchoffe. Im Erdgefchofs (Fig. 119) sind, gruppiert um die große Flurhalle, die Bureaus für die Spedition und das Ankunfts-Bureau gelegt. Die Ecke vom großen Platz und von der *via del orologio* ist für ein Café bestimmt; die übrigen Räume des Erdgefchoffes sind zu Verkaufsläden eingerichtet (in Fig. 119 nicht weiter dargestellt). Vom Zwischengefchofs (Fig. 120) ist die ganze nördliche Hälfte für die verschiedenen Bureaus der Verwaltung, die südliche für die Gefinde- und Wirthschaftsräume der Miethwohnungen verwendet. Das Hauptgefchofs enthält im Mittelbau der Hauptfagade den durch zwei Gefchoffe gehenden Fest- und Versammlungssaal, daneben links reservirte Zimmer, rechts die Empfangs- und Sitzungssäle des Verwaltungsrathes, so wie auf der Nebenseite bis einschl. der Räume des Mittelbaues daselbst, die Arbeitszimmer und Bureaus der Directoren, nebst zugehörigen Vorzimmern, außerdem noch 5 Wohnungen, während das oberste Gefchofs ausschließlich für letztere bestimmt ist.

Dem Zwecke entsprechend sind die meisten der angeordneten Localitäten Nutzräume, und nur einige wenige haben eine reichere architektonische Behandlung erhalten. Hierher gehört die durch das Zwischengefchofs durchgeführte Flurhalle, welche, im Zusammenhange mit der Haupttreppe, einer symmetrischen dreiarmigen Anlage, steht; ferner der fünfzehnstrige, durch zwei Gefchoffe reichende Saal und die angrenzenden Säle des Verwaltungsrathes; endlich noch die Durchfahrtshalle, welche als wirkungsvoller Säulenbau den Hof in zwei Theile scheidet und sowohl zu der Haupttreppe, als auch zu den übrigen Treppen führt.

Die Fagaden sind in Rücksicht auf die angrenzende See und die freien Plätze für die Fernwirkung berechnet und daher einfach, aber kräftig in allen Profilen gehalten; die nach der See gerichtete Ansicht ist mit einem sich auf 40 m Höhe erhebenden, in der Mitte derselben auf vorfpringenden Rifaliten sich aufsetzenden Thurm geschmückt, welcher den zur See ankommenden Reisenden schon von weiter Ferne her als Wahrzeichen dient.

Dem Gebäude hat ein reicher bildnerischer Schmuck zu Theil werden können, namentlich an der Platz- und Seeanficht, und zwar an ersterer auf erhöhter Attika zwei weibliche Figuren, als Schildhalterinnen dienend, denen zur Seite zwei Knaben, die friedliche Arbeit und den Kampf mit dem Meere bedeutend, stehen; etwas entfernt hiervon zu beiden Seiten sind Vulcan und Merkur, Aeolus und Poseidon angebracht. In ihrem unteren Theile hat man diese Fagade mit zwei kräftigen Nischen versehen, welche je einen Brunnen mit einer Figurengruppe enthalten, letztere das majestätische Meerwasser und das unentbehrliche Quellwasser darstellend. Die See-Fagade zeigt zu beiden Seiten des Thores auf der einen Seite die Göttinnen Leukothea mit ihrem Sohne Palaemon (die dem Seefahrer hilfreichen Wesen) und andererseits die Göttin Urania, das Sinnbild des gestirnten Himmels (die Führerin auf pfadlosem Meere).

Der Gründung dieses Gebäudes ist bereits in Theil III, Band I dieses »Handbuchs« (Art. 428, S. 302) Erwähnung geschehen.

Die Kosten des Baues haben 1800000 Mark betragen oder für 1 qm bebauter Grundfläche 446 Mark.

b) Verwaltungsgebäude für Fabrik- und Gewerbetwesen.

136.
Allgemeines.

Diese Verwaltungsgebäude dienen verschiedenen Zwecken, so daß außer den allgemeinen Regeln, die in den vorhergehenden Kapiteln bereits mitgetheilt worden sind, keine weiteren Anhaltspunkte für deren Grundriszdurchbildungen gegeben werden können.

Die Anordnung solcher verschiedenen Zwecken dienenden Gebäude dürfte durch folgende 5 Beispiele am besten erläutert werden.

137.
Beispiel
1.

Das Verwaltungsgebäude der Dock-Gesellschaft zu Hull (*Hull dock company*) ist von *Wray* auf einem dreieckigen Platz erbaut, der an einer Seite vom Dock-Quai, an den beiden anderen Seiten von Strafen begrenzt ist (Fig. 121 u. 122¹⁵⁷).

Die Grundform des Geschäftshauses schließt sich in allen Theilen der Gestalt der Baustelle an, so daß die Hauptanficht nach dem Quai zu nach einem Kreisbogen gestaltet ist, dagegen die Fronten nach

¹⁵⁷) Nach: *Builder*, Bd. 30, S. 125.

den beiden Strafsen zu gerade Fluchten zeigen. Obgleich das Gebäude sonach Licht von allen Seiten erhält, hat man doch bei der nach jeder Richtung ca. 35 m betragenden Tiefe des Platzes es für erforderlich erachtet, im Inneren einen Lichthof anzulegen, der denn zugleich für die Lüftung nutzbar gemacht ist. Auf den drei Ecken sind kreisrunde Thürme angeordnet, welche den Uebergang der Seitenfronten zu einander vermitteln, und, da sie das ca. 25 m hohe Gebäude noch um weitere 25 m überragen, schon von fern den von der See herkommenden Schiffen als Merkzeichen dienen.

Das Gebäude besitzt zwei volle Geschosse und eines von halber Höhe. Die Fagaden sind, der Lage an der See halber, nach dem Typus der venetianischen Paläste ausgebildet; dabei haben die runden Ecken, so wie die Haupteingänge unten vorspringende jonische Säulen, die Seitenfronten dagegen in den Fensterpfeilern Pilaster der jonischen, im oberen Geschosse solche der korinthischen Ordnung erhalten. Alle Fagaden sind in gutem Quadermauerwerk von verschiedener Farbe hergestellt. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Trotz der durch die kreisförmig gebogene Hafensfront, die runden Ecken und den zweitheiligen, im Wesentlichen dreieckigen inneren Lichthof recht schwierigen Grundform ist doch die Platzausnutzung eine verhältnismäßig recht gute. Im Erdgeschoss sind nach den beiden Strafsen zu die verschiedenen Bureaus für den Betriebs-Ingenieur und für den Dockmeister angeordnet, während nach dem Hafen zu die ganze Länge von dem 30,0 m langen, 9,0 m breiten und 5,4 m hohen Bureau für alle allgemeinen Werftangelegenheiten eingenommen wird. Mit diesem steht in unmittelbarer Verbindung der in dem einen der Eckthürme gelegene Raum für den Bureau-Chef. Der Zugang zu diesen Bureaus ist für letztere Localitäten an der Dockseite, für erstere dagegen an einer der Strafsen, indem hier in der Mitte der Gebäudefront der durch einen Portikus geschmückte Haupteingang angebracht ist, angeordnet. Letzterer führt mittels Vorplatz und Flurhalle zu den mit den Bureaus in Verbindung stehenden Corridoren und zu der massiven Haupttreppe,

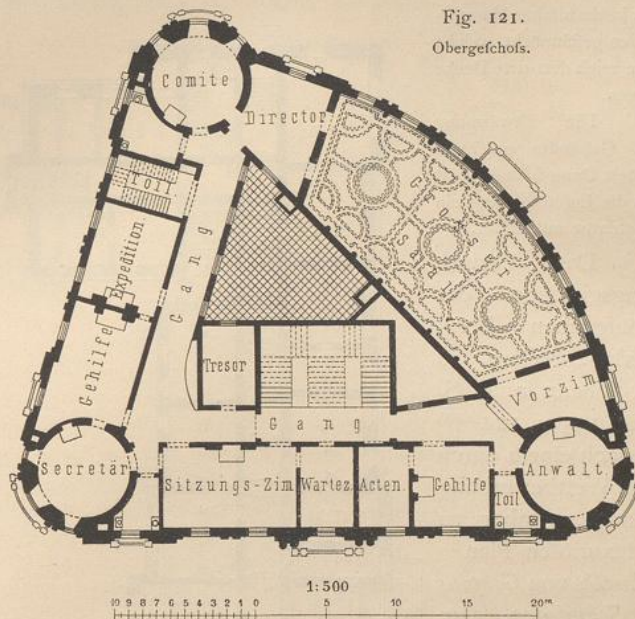


Fig. 121.
Obergeschoss.

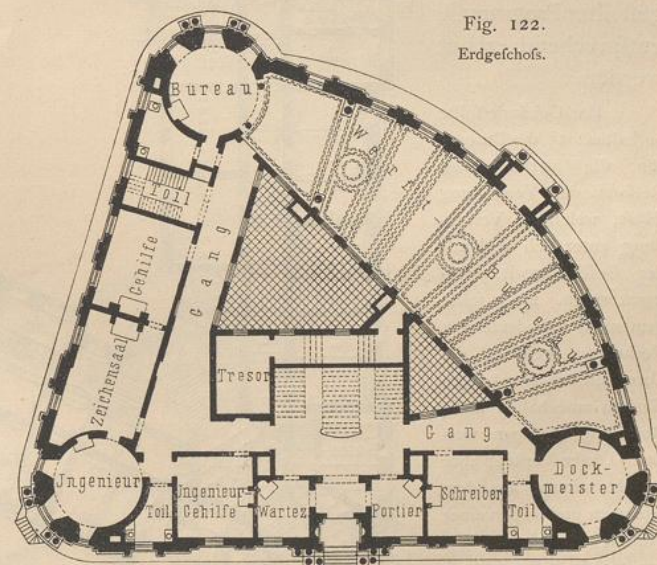


Fig. 122.
Erdgeschoss.

Verwaltungsgebäude der Dock-Gesellschaft zu Hull¹⁵⁷.

Arch.: Wray.

welche das untere mit dem oberen Hauptgefchofs verbindet. Dies letztere enthält das Sitzungszimmer, ein Wartezimmer, die Räume für das Secretariat, für das Rechnungswesen, so wie für den Anwalt, daneben einen feuerficheren Raum für Documente etc. und endlich den großen Actionär-Saal. Letzterer ist über dem unteren Bureau für allgemeine Wertangelegenheiten, also nach dem Hafen zu gelegen, hat eine Länge von 21,0 m, eine Breite von 9,0 m und eine Höhe von 7,5 m. Er ist reich decorirt; die Wände sind mit korinthischen Marmorfäulen geschmückt, welche eine reich decorirte Decke tragen.

Die Erwärmung des Gebäudes geschieht mittels Dampf, und es ist für die Luftabführung ein Ventilator aufgestellt.

138.
Beispiel
II.

Das Verwaltungsgebäude der Königlichen Bergwerks-Direction zu St. Johann a. d. S. (Fig. 123 u. 124¹⁵⁸) ist nach einem durch eine Wettbewerbung erlangten, aber zu luxuriösen Plan *Warth's* von *Gropius & Schmieden*, dem gestellten Programme entsprechend, erbaut worden.

Das Gebäude sollte enthalten: 1) die Bureaus für die verschiedenen Ressorts der Verwaltung selbst, welche in Verbindung unter sich und mit der Geschäftswelt anzulegen waren. 2) Es sollte dem nicht unbedeutenden Verkehre, welchen die Direction mit auswärtigen Gruben unterhalten muß, Rechnung getragen werden. Dieser Verkehr aber besteht einmal aus dem Kommen und Gehen einer großen Anzahl von Wagen, welche bestimmt sind, die für die Löhnung der Bergarbeiter allwöchentlich erforderlichen Geld-

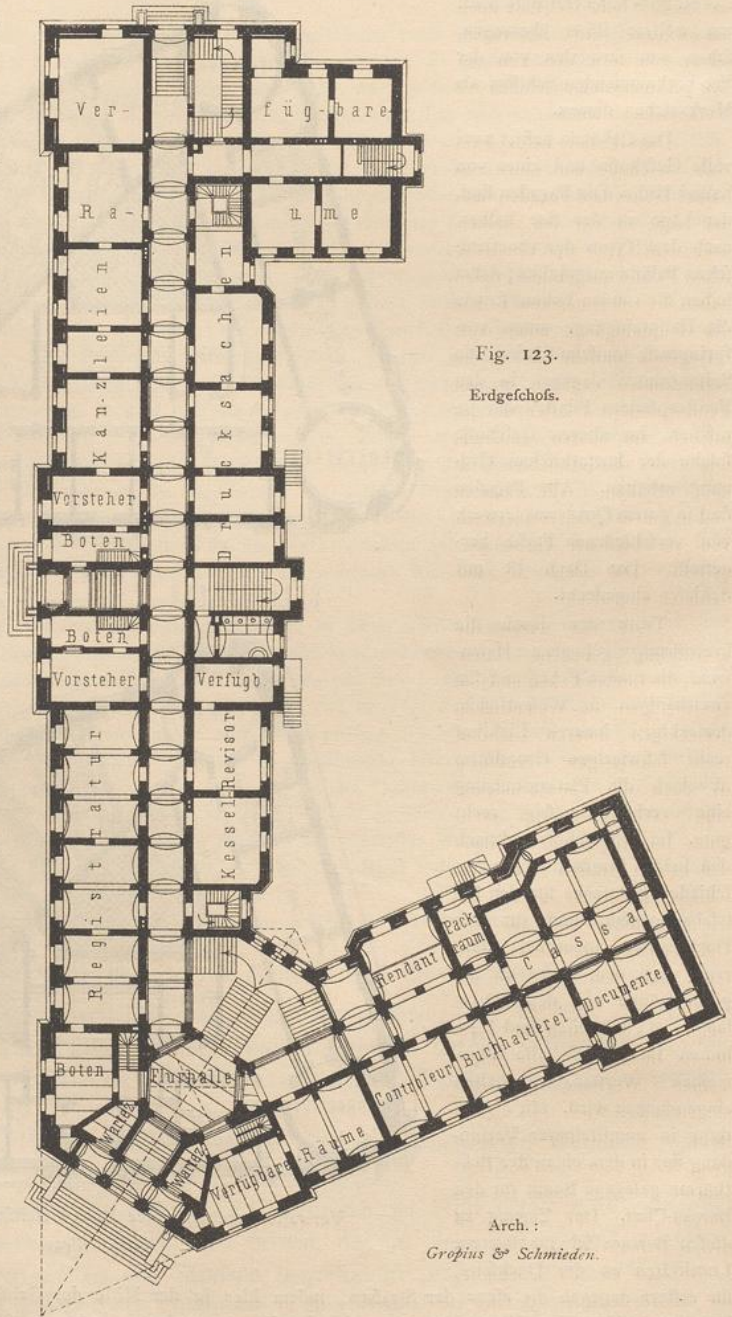


Fig. 123.
Erdgefchofs.

Arch.:
Gropius & Schmieden.

Verwaltungsgebäude der Königl. Bergwerks-

¹⁵⁸) Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1882, S. 435 u. Bl. 56, 57.

fummen abzuholen, andererseits aber in dem täglichen Verkehre von Boten, welche die Uebermittlung von Correspondenzen, Bauprojecten, Grubenplänen, Druckfachen etc. zu befragen haben.

Das Gebäude sollte ferner enthalten: 3) Wohnräume für den Vorsitzenden der Direction; 4) Wohnräume für die Boten; 5) Wirthschaftsräume und Räumlichkeiten für Fuhrwerke und Kutfcher.

Diesen vielseitigen Anforderungen zu entsprechen, war zunächst eine gröfsere Anzahl von Eingängen

erforderlich, welche so angeordnet sind, dafs der Verkehr des Publicums hauptsächlich auf den Eingang an der stumpfen Ecke des Gebäudes verwiesen ist, während den Beamten und fremden Boten der Eingang in dem an der Trierer Strafse gelegenen Mittelbau reservirt ist. Die Wohnungen des Vorsitzenden sowohl, als auch die der drei Boten haben ebenfalls eine jede ihren eigenen Eingang von der Strafse und Ausgang nach dem Hofe erhalten, und zwar ersteren in der Giebelwand des gröfseren Flügels.

Obwohl die bebaute Grundfläche beinahe 2000 qm beträgt, hat man doch, um alle verlangten Räume unterbringen zu können, aufser dem Keller- und Erdgefchofs noch zwei Obergefchoffe und das Dachgefchofs anlegen müssen, daneben das Wirthschaftsgebäude getrennt vom Hauptgebäude errichtet und hierin die Waschküche für die Boten, so wie den Pferde-stall, die Kutfcherstube und die Wagen-Remise für den Vorsitzenden verwiesen.

Im Befonderen sind in den einzelnen Gefchoffen angeordnet: 1) Im Kellergefchofs die Botenwohnungen, die Räume für Pumpen, Heiz-Apparate, Kohlen und andere untergeordnete Räume. 2) Im Erdgefchofs (Fig. 123) an der stumpfen Ecke der Haupteingang mit Flurhalle und in deren Axe die grofse Haupttreppe, welche aber nur bis zum II. Obergefchoffe führt; rechts hiervon befinden sich die Räume für das Publicum, für die Caffé mit Zubehör,

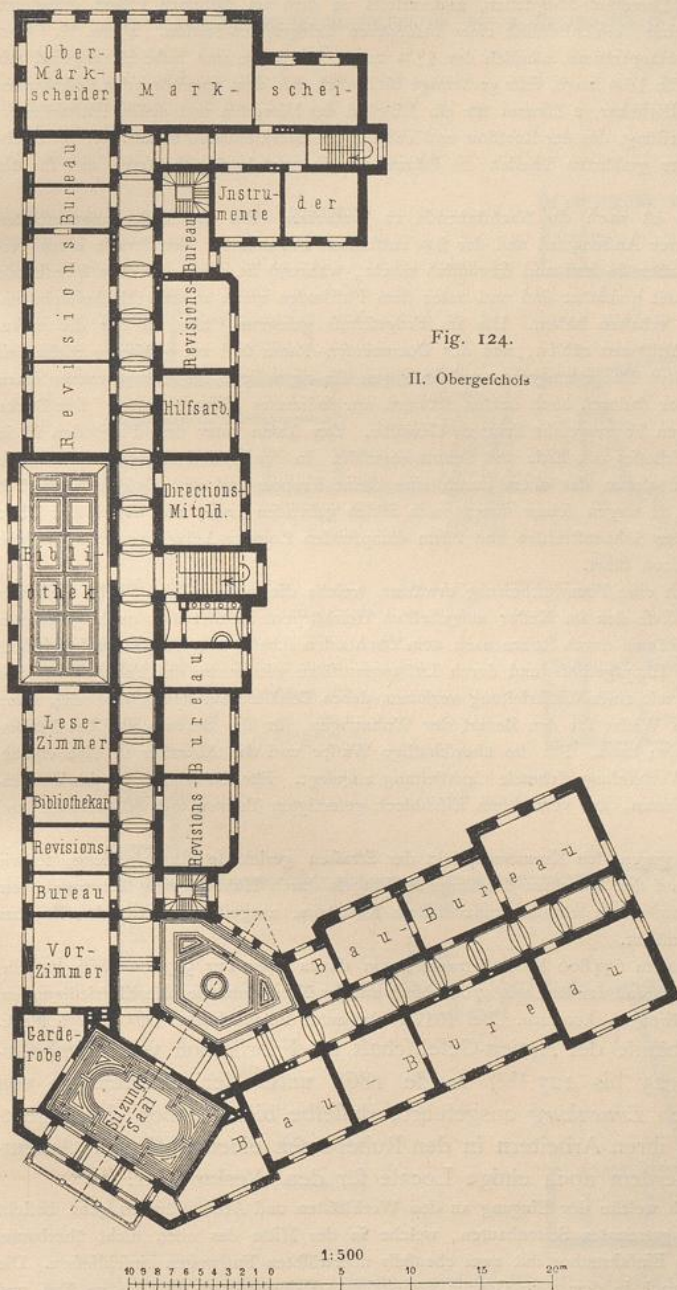


Fig. 124.

II. Obergefchofs

Direction zu St. Johann a. d. S.¹⁵⁸).

die Buchhaltereie und die Controle, links dagegen bis an den in der Mitte des längeren Flügels gelegenen, schon oben erwähnten Eingang die Registratur, Botenräume und 2 Zimmer für den Kessel-Revivator und dessen Gehilfen. Jenseits dieses letzteren Einganges, welchem die nach den oberen Geschossen führende Dienftreppe zugeordnet ist, liegen die Kanzlei-Räume mit Zubehör, die Locale der Druckfachen-Verwaltung u. dergl. mehr, so wie auch die Treppe für die Wohnung des Vorsitzenden. 3) Im I. Obergeschosse führt zunächst die dreiarmlige, 3,0 m, bezw. 2,5 m breite Haupttreppe einerseits zu den Diensträumen des Vorsitzenden und der übrigen Directions-Mitglieder, andererseits zu dem im östlichen Flügel gelegenen Handels-Bureau mit allem Zubehör, einschliesslich einer besondern Telegraphen-Station. 4) Im II. Obergeschosse (Fig. 124) liegen die Haupträume, nämlich der 11 m lange, 7 m breite und hohe Sitzungssaal mit Vorzimmer und Kleiderablage, die 16 m lange, sehr geräumige Bibliothek mit dem zugehörigen Lesezimmer und einem Zimmer für den Bibliothekar, 2 Zimmer für ein Mitglied der Direction und dessen Hilfsarbeiter, ferner die Bureaus der Bauabtheilung, die der Revision und endlich die Markscheide-Bureaus. 5) Im Dachgeschosse befinden sich in höher geführten Theilen die Räume für die zurückgelegten Acten und für die Aufstellung der Wasserbehälter.

Zu einigen der Räume ist noch das Nachstehende zu bemerken. Die im Keller angeordneten Wohnräume haben zwischen ihrer Aussenwand und der 5 m entfernten Futtermauer der Strasse einen vertieften Vorgarten erhalten, welcher sie hell und freundlich macht, während sie durch zweckentsprechende Isolirung gegen Grundfeuchtigkeit geschützt sind und unter dem Fußboden einen an das Ofenheizrohr angechlossenen hohlen Luftraum erhalten haben. Die im Erdgeschosse gelegene Caffee, in der die aufzubewahrenden Gelder oft nach Millionen zählen, und der Documenten-Raum sind zur grösseren Sicherheit gegen Einbruch von einer zweiten Mauer umgeben, welche gegen die eigentliche Begrenzungsmauer einen Beobachtungsgang frei lässt, aber dadurch auch beiden Räumen nur indirectes Licht gestattet. Die Decke besteht aus einem starken, gegen Feuersgefahr sicheren Gewölbe. Der Raum unter dem Fußboden ist in der ganzen Höhe des Kellergeschosses mit Erde und Schutt angefüllt. In der Bibliothek sind die Schränke in 2 Geschossen aufgestellt, von denen das obere durch eine kleine Treppe und eine Galerie zugänglich gemacht ist. Der Sitzungssaal ist wegen seiner direct nach Süden gehenden Lage und wegen der Nähe der frequenten Strassen mit einer Sonnenstrahlen und Lärm dämpfenden Loggien-Anlage versehen, welche nach aussen noch auf einen Balcon führt.

Das Gebäude wird durch eine Feuerluftheizung erwärmt, welche die erforderliche frische Luft von dem geräumigen Hofe nimmt, diese den im Keller aufgestellten Heizkörpern zuführt und nach geleiteter Erwärmung der verschiedenen Räume durch Rohre nach dem Dachboden schafft, von wo sie durch seitliche Oeffnungen in den Friefen der Hauptgesimse und durch Lüftungsaufsätze wieder in das Freie entweichen kann. Das ganze Gebäude ist mit einer Wasserleitung versehen, deren Behälter auf dem Dachboden ihren Platz haben und von denen das Wasser für den Bedarf der Wohnungen, für die Bureaus und bei Feuersgefahr überall hin geleitet werden kann. Für das überschüssige Wasser und das Abwasser ist eine eigene, mit der städtischen Leitung in Verbindung stehende Canalleitung angelegt. Für die Aborte ist das Tonnen-System mit luftdicht verschliessbaren, aus verzinktem Eisenblech gefertigten Tonnen von 80 cm Höhe und 50 cm Durchmesser eingeführt.

In der Façade sind die gegen den Kreuzungspunkt der Strassen gerichtete stumpfe Ecke, so wie die Enden der beiden Flügel und der Mittelbau des längeren Flügels durch Höherführung hervorgehoben. Der Mittel- und Eckbau sind ausserdem mit in französischem Kalksteine ausgeführten, auf den Bergbau Bezug habenden Figuren geschmückt.

Die Kosten des Baues haben 634800 Mark betragen, von denen aber nur 587200 Mark auf das eigentliche Gebäude entfallen, während der Rest mit 47600 Mark auf das Nebengebäude, die Einfriedigungen, Gartenanlagen und Strassenregulirungen kommen. Bei 1917 qm bebauter Fläche kostet 1 qm 306,36 Mark.

Das Verwaltungsgebäude der Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf zu Berlin (Fig. 125 bis 127¹⁵⁹⁾ wurde 1868 unter der Oberleitung von *Ende & Boeckmann* durch *Lauenburg* ausgeführt; dasselbe bietet neben den eigentlichen Bureau-Localitäten ihren Arbeitern in den Ruhepausen einen passenden Aufenthaltsort und enthält ausserdem noch einige Locale für den Werkmeister.

Die ganze Anlage, durch welche der Eingang zu den Werkstätten und Arbeitsräumen geht, besteht vom Erdgeschosse ab aus zwei getrennten Seitenbauten, welche in der Mitte das oben nicht überbaute, sondern nur einfach überwölbte Einfahrtsthor mit zwei ebenfalls überwölbten Fußwegen einschliessen. Die erforderlichen Räume sind hiernach in dem dem Ganzen gemeinsamen Kellergeschosse und in dem Erd- und

¹⁵⁹⁾ Nach: ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1869, S. 31 u. Bl. 9-12.

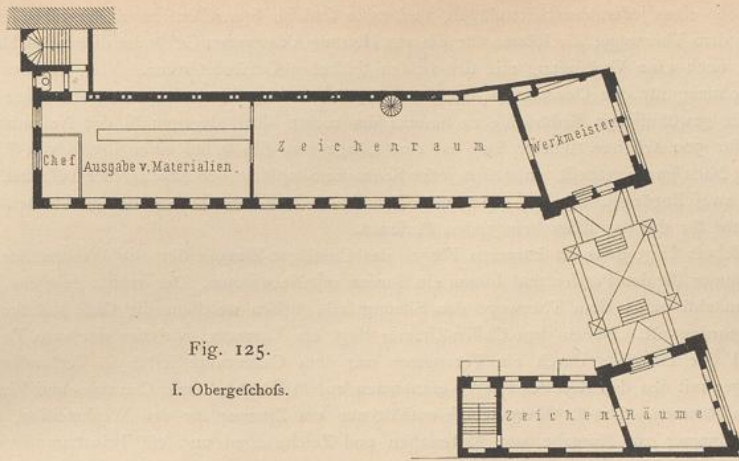
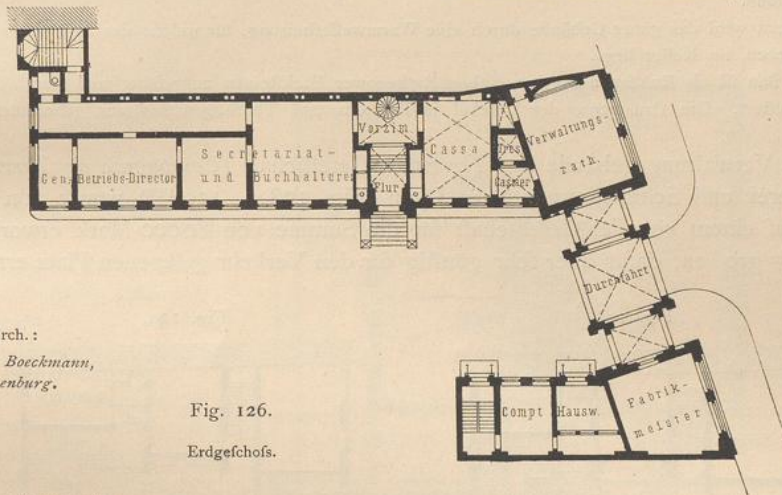


Fig. 125.
I. Obergeschoss.



Arch.:
Ende & Bockmann,
Lauenburg.

Fig. 126.
Erdgeschoss.

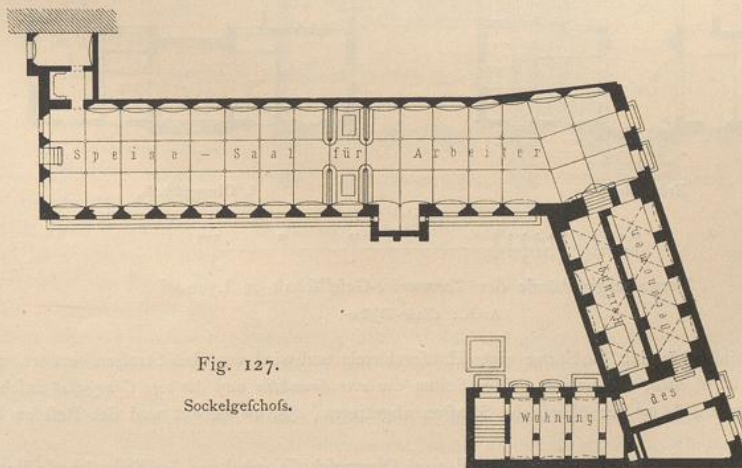


Fig. 127.
Sockelgeschoss.

Verwaltungsgebäude der Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf zu Berlin ¹⁵⁹).

einem Obergefchofs eines jeden der Seitenflügel, und zwar sind im Speciellen im Kellergefchoffe in der Mitte, also unter dem Thorwege, die Räume für die zur Heizung des ganzen Gebäudes dienenden Maschinen gelegt, daneben noch eine Verbindung mit den beiden seitlichen Gebäudetheilen. Von letzteren enthält der linke die Wohnung für den Oeconomen, welcher verpflichtet ist, den Arbeitern, namentlich den unverheiratheten, die gewöhnlichen Bedürfnisse zu liefern; der rechte Theil dagegen ist der Aufenthaltsraum, bezw. Speisefaal für 500 Arbeiter. Diefer Saal hat eine Länge von 42,0 m bei einer Breite von 7,5 m und wird durch einen Mittelgang getheilt, an dessen jeder Seite die Sitzplätze der Arbeiter sich befinden. Diefer Arbeiteraal hat zwei Zugänge, nämlich einen vom Fabrikhofe her für die Arbeiter und einen anderen vom Thorwege her für die das Essen bringenden Personen.

Im Erdgefchofs liegt links im kürzeren Flügel das Conferenz-Zimmer für die Werkmeister, daran anstossend ein Zimmer für den Portier und hieran ein Bureau mit Nebenraum. Der rechts gelegene, längere Flügel enthält zunächst neben dem Thorwege den Sitzungssaal, neben welchem die Caffee mit feuerfestem Geldschrank angeordnet ist. Neben dem Caffee-Zimmer liegt ein Vorraum, welcher nur vom Fabrikhofe zugänglich ist und der einerseits durch ein Vorzimmer mit dem Caffeezimmer selbst in Verbindung steht, andererseits dagegen mit den den Rest des Flügels einnehmenden, für Buchhalterei, Controle- und Rechnungswesen bestimmten Räumen. Das I. Obergefchofs enthält nur ein Zimmer für den Werkmeister, mehrere Zeichenfäle, ein Zimmer zur Ausgabe von Materialien und Zeichnungen und ein Privatzimmer für den Bureau-Vorstand.

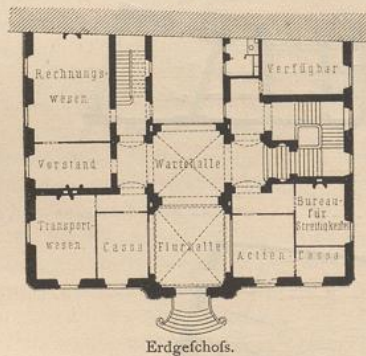
Geheizt wird das ganze Gebäude durch eine Warmwasserheizung, für welche der Apparat, wie schon oben angegeben, im Keller liegt.

Der Bau ist als Rohbau aus guten rothen Rathenower Backsteinen ausgeführt und durch schwarze Ziegel gemauert. Die Ornamente der Zwickel in Fenstern und Thorbogen sind aus gebranntem Thon hergestellt.

140.
Beispiel
IV.

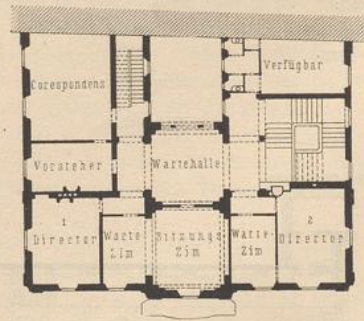
Das Verwaltungsgebäude der *Terrenoire-Gesellschaft (Compagnie de Terrenoire)* für Gießerei und Schmiedewaren zu Lyon (Fig. 128 u. 129¹⁶⁰) wurde von *Clair-Tisseur* auf einem von der Gesellschaft für die Summe von 80000 Mark erworbenen, nur 725 qm grossen, dafür aber sehr günstig für den Verkehr gelegenen Platz errichtet.

Fig. 128.

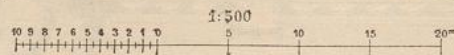


Erdgefchofs.

Fig. 129.



I. Obergefchofs.



Verwaltungsgebäude der *Terrenoire-Gesellschaft* zu Lyon¹⁶⁰.

Arch.: *Clair-Tisseur*.

Letzterer bildet nämlich die Spitze eines Häuferviertels und wird von drei Straßen berührt, nämlich vorn von der *rue d'Enghien*, der sich zu beiden Seiten die *rue Franklin* und die *rue Courgelat* anschliessen. Vom Bauplatze wurden 14 qm für öffentliche Straßen abgetreten, 385 qm bebaut und der Rest zu Gartenanlagen verwendet.

Das Gebäude hat Keller-, Erdgefchofs und zwei Obergefchoffe erhalten. Im Erdgefchoffe liegt vorn der Haupteingang mit Flurhalle, daran, an einen hinteren mit Glas gedeckten Lichthof stossend, das Warte-

¹⁶⁰) Nach: *Gaz. des arch. et du bât.* 1880, S. 136 u. 142.

zimmer, links das Bureau für Transporte und die Caffé, rechts die Bureaus für Actien- und Documentenwesen, so wie die für das Rechnungswesen und die Treppe. Im I. Obergeschofs liegt nach vorn in der Mitte, also über der Flurhalle, der Sitzungsaal, zu dessen beiden Seiten die Zimmer für den ersten und für den zweiten Director, jedes mit einem Vorzimmer und zwei Expeditions-Bureaus, so wie endlich noch nach hinten ein Wartezimmer. Im II., mehr untergeordnet ausgebildeten Obergeschofs sind die Archive untergebracht, so wie die Wohnung des Hauswarts.

Ausgeführt ist das Gebäude in Bruchstein-Mauerwerk mit hydraulischem Mörtel. Sockel und Fenstereinfassungen sind von Werksteinen hergestellt, eben so solche Theile der Façaden, deren Architektur dieses verlangte. Das Bruchsteinmauerwerk hat überall einen äusseren Putz erhalten. Das Dach ist mit Pfannen gedeckt. Die Kosten haben rund 225000 Mark oder für 1 qm bebauter Grundfläche 610,30 Mark betragen.

Das Verwaltungsgebäude der vereinigten Liverpooler Gaslicht-Gesellschaft (*Liverpool united gas-light-company*) zu Liverpool (Fig. 130 u. 131¹⁶¹⁾, an der Colquitt-Straße gelegen, ist von *Lucy & Littler* als sehr elegantes, im Stile der Renaissance gehaltenes Gebäude errichtet worden.

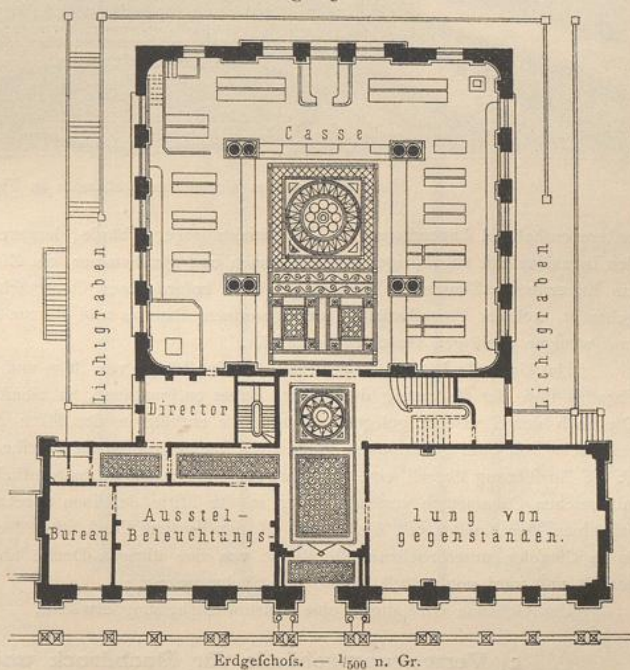
Dasselbe enthält als wesentlichsten Theil das zu ebener Erde gelegene, nicht durch Obergeschosse überbaute große Haupt-Bureau. Dasselbe ist nach hinten gelegt, erhält von drei Seiten und einem im Centrum angebrachten Dom sein Licht und hat eine Größe von 22,5 m Länge bei 19,5 m Breite. Der innere Theil dieses Raumes ist für das mit der Gesellschaft Geschäfte treibende Publicum bestimmt und zu diesem Ende von der Straße her durch einen Eingang und die große Flurhalle zugänglich gemacht.

Der äussere Theil, welcher den für das Publicum bestimmten Raum umgibt, ist für die Beamten der Gesellschaft bestimmt und dem gemäß eingerichtet. In die Mitte ist das Cassenwesen gelegt, zu beiden Seiten dann die übrigen verschiedenen Verwaltungszweige, welche die Arbeit von mehr als 100 Beamten erfordern, eine Zahl, für die das Bureau dann noch Platz genug bietet. Unter diesem großen Bureau sind Kellerräume angebracht, welche die Locale für die Gaseinrichtungsgegenstände enthalten, daneben einen feuerlicheren Documenten-Raum, durch einen hydraulischen Aufzug mit dem oberen Bureau verbunden, und ein Raum für Bücher etc. Ferner enthält das Kellergeschofs eine Küche, einen Speisesaal für das Personal und andere der Oeconomie dienende Räume mehr. Alles wird durch Fenster erleuchtet, welche nach dem das Gebäude umgebenden, breiten, erhöhten Fußwege hin liegen.

Im Erdgeschofs schließt sich an das große Bureau nach vorn, zu beiden Seiten der Flurhalle, die Haupttreppe und das Bureau des General-Directors an, woran wieder direct an der Straße das Bureau für den Assistenten liegt, neben welchem zwei Räume für Proben und Ausstellung von Gaseinrichtungen sich anreihen. Dieser vordere Theil des Gebäudes hat sowohl Kellerräume, als auch ein oberes Geschofs,

141.
Beispiel
V.

Fig. 130.

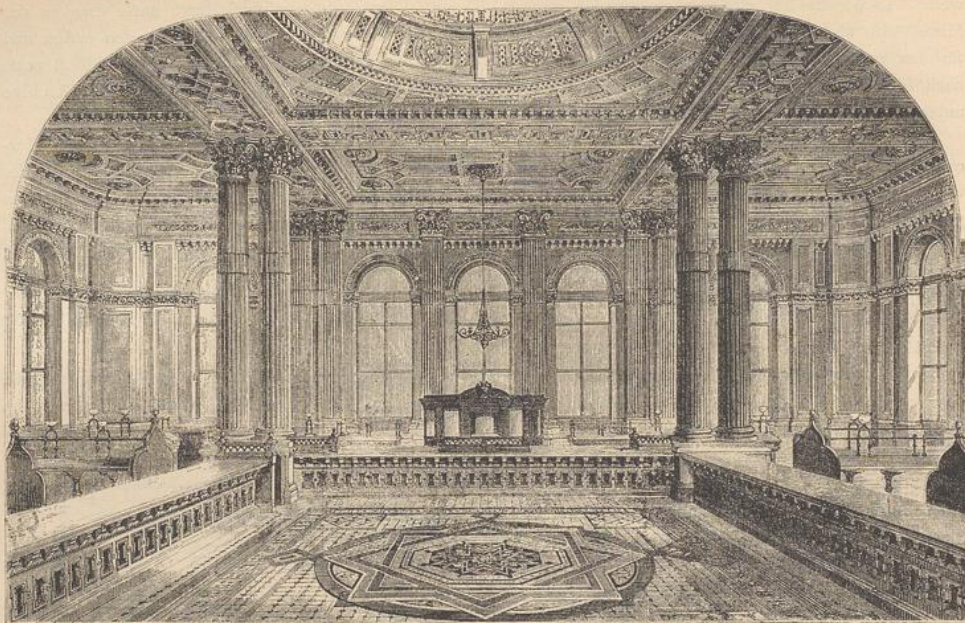


Verwaltungsgebäude der vereinigten Liverpooler Gaslicht-Gesellschaft zu Liverpool¹⁶¹⁾.

Arch.: *Lucy & Littler*.

¹⁶¹⁾ Nach: *Builder*, Bd. 30, S. 765.

Fig. 131.

Haupt-Bureau des Verwaltungsgebäudes in Fig. 130¹⁶¹⁾.

erstere enthaltend Lagerräume für Geseinrichtungsgegenstände, letzteres ein Sitzungszimmer, Bureaus für den Ingenieur mit zugehörigen Zeichenräumen und Plankammer, ein Zimmer für Lichtstärke-Messungen und ein Experimentir-Zimmer. Oberhalb des eben besprochenen Obergeschoffes ist noch ein Halbgeschoß angebracht, welches Vorrathsräume, untergeordnete Bureaus und Räume für die Aufbewahrung von Büchern und weniger wichtigen Documenten enthält.

Das Gebäude hat in der Straßenseite eine Länge von 36^m und eine fast eben so große Tiefe. Die Fasadenseite, der Bedeutung des ganzen Baues entsprechend, ist in ziemlich reicher Ornamentik ausgeführt. Die nach der Straße zu gelegene Hauptfassade enthält in der Mitte den Eingang, welcher durch einen beiderseits von zwei gekuppelten, cannelirten Säulen gebildeten Portikus hervorgehoben wird. Im Inneren ist die Ausführung überall eine dem Zwecke entsprechende, namentlich ist das große Bureau (Fig. 131) mit reichen Ornamenten versehen. Der in der Mitte desselben angebrachte, schon oben erwähnte Dom hat einen Durchmesser von 5,75^m und ist mit mattem Glase eingedeckt; er hebt sich mittels kräftiger, durch Consolen unterbrochener Hohlkehle von der übrigen Decke ab. Letztere ist ganz in Stuck hergestellt und wird von acht korinthischen Säulen getragen.

Das Gebäude wird durch eine Warmwasserheizung erwärmt.

c) Verwaltungsgebäude für Buchdruck und Zeitungswesen.

142.
Allgemeines.

Die Verwaltungsgebäude für Buchdruck und Zeitungswesen dienen häufig auch der Anfertigung der Druckfachen, sind also nicht selten zugleich Fabrikgebäude. Die innere Verwaltung befaßt sich insbesondere mit den Vorbereitungen zu der Anfertigung der Druckfachen und mit dieser Anfertigung selbst. Der äußere Verkehr erstreckt sich bei Geschäften, die sich mit der Herausgabe von Zeitungen abgeben, besonders auf die Redaction, Expedition und Caffé, und es ist daher stets anzurathen, die Geschäftsräume dieser Verwaltungszweige an einen großen Warteraum zu legen. Erfolgt die Abgabe von Zeitungen im Verwaltungsgebäude, so ist hierfür ein längerer Gang mit mehreren Ausgabe-schaltern, wie solches bei den Post-Expeditionen üblich ist, anzuordnen, der seinen besonderen Eingang oder besser einen Ein- und Ausgang

hat, um den Gegenstrom zu vermeiden. Der Annahme-Expedition wird man am besten einen oder mehrere den Warteraum verbindende Sprech- und Annahmeschalter geben, während die Redaction ihr besonderes Warte- und Sprechzimmer erhält. Die Caffee steht durch einen dem Publicum zugängigen Vorraum mit dem allgemeinen Warteraum in Verbindung.

Auch hier ist besonderer Werth darauf zu legen, dafs die dem Publicum geöffneten Räume im Erdgeschofs liegen.

Als typisches, zugleich einziges Beispiel diene das Geschäftshaus der Zeitung »Figaro« zu Paris (Fig. 132 bis 135¹⁶²⁾, in der *rue Drouot* gelegen. In demselben sind alle für das Erscheinen des »Figaro« erforderlichen Verwaltungszweige vereinigt, also unter einem Dache der Verkehr des Publicums mit der Redaction, diese letztere selbst und die Officinen für Druck und Herausgabe.

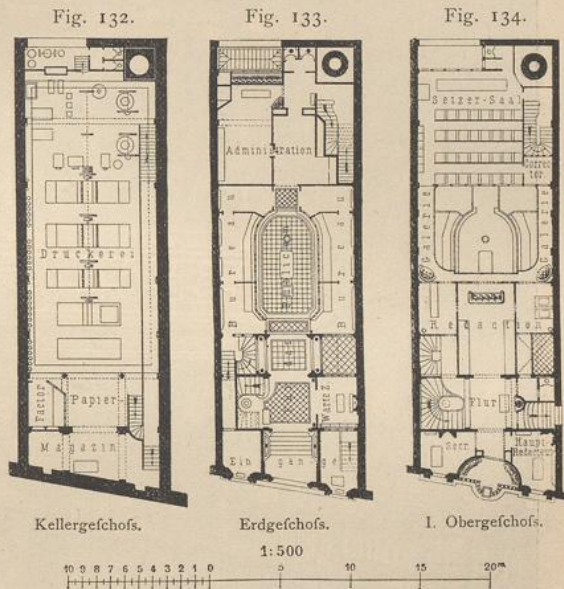
Vor wenigen Jahren auf beschränktem Platze erbaut, hat der Architekt *Souffroy* gleichwohl es verstanden, seiner Aufgabe gerecht zu werden, indem er auf einem, bei nur 10,5 m Frontlänge, 30,5 m tiefen Platze, welchem Licht einzig von der *rue Drouot* zugeführt werden konnte, Raum schuf für die Druckerei mit Zubehör, für einen großen öffentlichen Saal und 16 Geschäftsräume.

Im Allgemeinen ist angeordnet: 1) im Kellergeschofs die Druckerei, 2) im Erdgeschofs der Verkehr von Verwaltung mit Publicum, 3) im I. Obergeschofs die Arbeitsräume der eigentlichen Redaction, 4) im II. Obergeschofs die Wohnräume des Haupt-Redacteurs und ein Erholungsraum der übrigen Redacteurs, 5) im III. Obergeschofs die Arbeitsräume der Berichterflatter und anderer Beamten.

Im Erdgeschofs hat das Gebäude drei Eingangsthüren, von denen die große Mittelthür für das Publicum bestimmt ist, die rechter Hand für die Arbeiter, welcher Eingang zu einer nach dem Kellergeschofs leitenden Treppe führt, die linker Hand für die Angestellten mit einer nach oben führenden Treppe. Durch die Hausthür gelangt man mittels eines mit der Statue Figaro's und einem Wahlprüch geschmückten Vorplatzes auf eine erhöhte Vorhalle, an welche links die Haupttreppe, rechts ein Wartezimmer und in der Mitte die für das Publicum bestimmte große Halle (Fig. 135) stößt. Letztere, zum größten Theile von einem Lichtschacht überdeckt, dient allen Geschäften, welche das Publicum mit der Expedition hat, wie Abonnements, Reclamationen, Geldzahlungen etc., und ist zu diesem Ende von sechs den verschiedenen Zweigen dienenden Bureaus umgeben. Hinter dieser Gruppe von Räumen liegt der durch den Saal zugängige und sein Licht vom vorgedachten Lichtschacht empfangende Sitzungsaal der Verwaltung mit zugehörigem Wartezimmer. Die große öffentliche Halle ist geschmückt mit der in Marmor ausgeführten Büste von *Beaumarchais*, dem Einführer des Figaro-Typus in das französische Drama.

Das Hauptgeschofs, welches also der Ort der eigentlichen Herstellung des Blattes ist, enthält die hierfür nöthigen Bureaus, welche in eine vordere und eine hintere Gruppe getrennt sind; letztere enthält im Wesentlichen den Compositions-Saal, d. i. den Raum für die Herstellung der Formen, welche von hier mittels eines Fahrstuhls in das Kellergeschofs zum Druck geschafft werden; erstere unter anderen die

143-
Beispiel.



Geschäftshaus der Zeitung »Figaro« zu Paris¹⁶²⁾.
Arch.: *Souffroy*.

¹⁶²⁾ Nach: *Revue gén. de l'arch.* 1874, S. 203 u. Pl. 46-51.

Fig. 135.



Geschäftshaus der Zeitung »Figaro« zu Paris.
Halle für das Publicum¹⁶²).

Bureaus des Chef- und zweiten Redacteurs. Das Hauptgeschloß ist in seiner Front geschmückt mit einer das Standbild des Figaro enthaltenden Loggia.

Das II. Obergeschloß enthält die Privatzimmer des Chef-Redacteurs, daneben für sämtliche Redacteurs einen Fechtboden, Zimmer für den Fechtmeister, für Braufebäder, Ruhebetten etc.

Das dann folgende Geschloß enthält die Zimmer für die Berichterstatter, über deren Haupteingangstür eine Ente mit ausgebreiteten Flügeln sich befindet.

Die Ausführung des Gebäudes ist mit großer Sorgfalt und, was die inneren Decorationen betrifft, nicht ohne Luxus geschehen. Die in Quadern aufgeführten Grundmauern ruhen mittels spitzbogenförmiger Erdbogen auf kräftigen Pfeilern, welche tief genug hinabgeführt sind, um nicht die mit dem Maschinenbetrieb unvermeidlich verbundenen Erschütterungen auf die Nachbarhäuser zu übertragen. Die Haupt-Façade ist sorgfältig in Quadermauerwerk ausgeführt, das Dach in Eisen, die Treppen in Holz, während die Fußböden auf eisernen Balken ruhen. Damit die Erschütterungen der arbeitenden Maschinen thunlichst wenig auf die Außenmauern übertragen werden, sind sämtliche Apparate auf ein einziges, großes, in Beton ausgeführtes Fundamentbett gestellt, welches an die Gebäudemauern nur mit einer ganz schwachen Schicht sich anschließt, indem es durch eine tiefe, rings um den ganzen Keller herumgeführte Rinne davon getrennt ist.

Das Gebäude dient der Herstellung einer täglich in einer Auflage von 60000 Exemplaren erscheinenden Zeitung, wofür die Arbeit von im Ganzen 235 Personen erforderlich ist. Von diesen gehören der eigentlichen Redaction 41, dem allgemeinen Dienste 23, dem Dienste der Zusammenfassung und Bildung der Formen 29 und dem Dienste in der Druckerei 33 Personen an.

d) Verwaltungsgebäude für Versicherungswesen.

Eine Grundbedingung bei Errichtung von Geschäftshäusern für Versicherungswesen ist eine für ausgedehnten Geschäftsbetrieb günstige, an verkehrsreichen Straßen oder öffentlichen Plätzen zu wählende Lage der Baustelle. Da indess eine solche in großen Städten nur mit Schwierigkeiten und bei Aufwendung bedeutender Kosten zu beschaffen ist, für welche ein entsprechendes Zinserträgniß allenfalls bloß bei Anlage großartiger Geschäfts- und Kaufhäuser zu erlangen ist, so pflegen solche von Versicherungsgesellschaften errichtet zu werden, theils um durch Unterbringung ihrer oft nur einen verhältnißmäßig kleinen Raum beanspruchenden Verwaltungs- und Geschäfts-Locale in diesen Häusern denselben die gewünschte bevorzugte Lage zu sichern, theils um auf diese Weise die ihnen zufließenden Geldmittel vortheilhaft und sicher anzulegen.

Mit der Verwaltung des Versicherungswesens ist zuweilen als besonderer Geschäftszweig ein Bank-Institut verbunden. Wenn dies indess auch nicht der Fall ist, so gleicht doch die Anlage der Räume für das Versicherungswesen derjenigen für das Bankgeschäft¹⁶³⁾, mit dem Unterschiede jedoch, daß dann die große Schalterhalle für das Publicum, die bei einigen der nachfolgenden Beispiele (Fig. 136 u. 137) zu bemerken ist, fortfällt.

Vom Geschäftshaus der Lancashire Versicherungsgesellschaft (*Lancashire insurance company*) zu Manchester, von Turner erbaut, wird in Fig. 136¹⁶⁴⁾ der Grundriß des Erdgeschosses mitgetheilt.

Diese Gesellschaft, welche sowohl den Feuer-, als auch den Lebens-Versicherungszweig in ihren Geschäftsbereich zieht, hat ihren Hauptsitz in Manchester; außerdem besitzt sie auch noch größere Geschäftshäuser zu London, Glasgow und Liverpool. Das in Rede stehende Geschäftshaus steht auf einem Eckplatze, der von zwei belebten Straßen Manchesters gebildet wird, und an der einen 17,3 m, an der anderen 36,6 m Länge hat. Außer den von dieser Gesellschaft benutzten Räumen enthält das Gebäude noch 2 Kaufläden mit zugehörigen Nebenräumen und hat für alle diese Localitäten außer dem Erdgeschosse 2 Obergeschosse und ein voll ausgebautes Dachgeschloß erhalten.

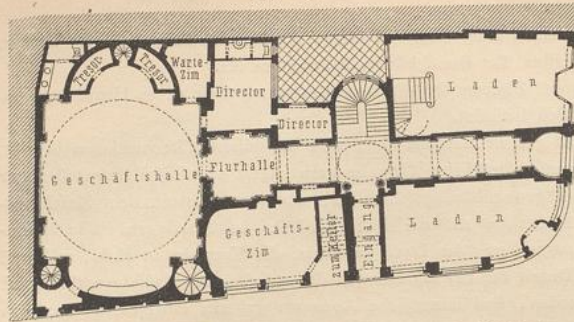
¹⁶³⁾ Siehe: Theil IV, Halbband 2 (Abchn. 2: Gebäude für Handel und Verkehr) dieses »Handbuchs«.

¹⁶⁴⁾ Nach: *Building news*, Bd. 13, S. 428.

144.
Allgemeines.

145.
Beispiel
I.

Fig. 136.



Geschäftshaus der Lancashire Versicherungs-Gesellschaft zu Manchester. — Erdgeschoss¹⁶⁴⁾. — $\frac{1}{500}$ n. Gr.
Arch.: Turner.

Das Hauptbureau oder die Geschäftshalle (*telling room*) des Erdgeschosses ist unten im Grundrisse viereckig, oben aber in Form einer Hängerkuppel gestaltet und hat bis zum Scheitel eine Höhe von 15,5 m erhalten. Die nischenförmigen Endabschlüsse desselben sind oben zu Galerien ausgebildet, der eine außerdem nach unten zu zwei großen feuerficheren Documenten- und Schatzkammern, die bis zum Kellergeschoß herunterreichen. Erleuchtet wird dieser ganze große Raum durch eine Glasbedachung, welche dem unteren Theil ein reichliches, aber angenehm gebrochenes Licht zuendet. Die Hängerkuppel ist durch ornamentirte Rippen in 16 Felder zerlegt, in denen die Monogramme der kleinen Zweiganfalten der Gesellschaft angebracht sind; während die 4 Kugelwickel mit den Wappen der 4 Hauptorte, an denen das Geschäft Sitz hat, nämlich Manchester, London, Glasgow und Liverpool, geschmückt sind.

In der Fassade ist das Erdgeschoß für sich in einfach kräftigen Formen gehalten; die beiden Obergeschoße dagegen sind zusammengefaßt, an beiden Flügeln mit Pilastrern geschmückt, welche in ihrem Uebergange, der abgerundeten Ecke, in Säulen übergehen. Ein kräftiges Hauptgesims trennt diese 3 Geschoße vom Dachgeschoße, welches mit feinen mannigfachen, verschiedenen Dachfenstern dem Ganzen einen passenden Abfluß giebt.

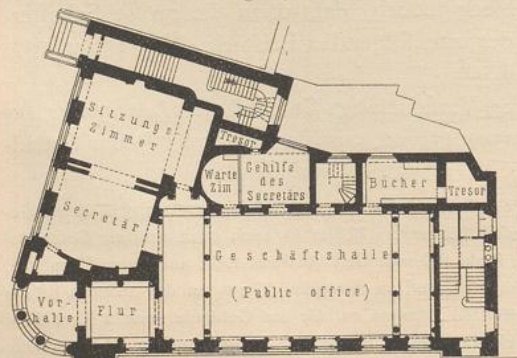
Die Kosten des Gebäudes haben 400000 Mark betragen, was für 1 qm bebauter Grundfläche ca. 600 Mark ausmacht.

146.
Beispiel
II.

Das Geschäftshaus der *Northern assurance company* zu Aberdeen (Fig. 137¹⁶⁵⁾ ist nach den Plänen von *Mathews & Mackenzie* erbaut worden.

Der außerordentlich vortheilhaft gelegene, eine etwas spitzwinklige Ecke auf der *union terrace* bildende Bauplatz hat eine Länge von rund 36 m bei einer Tiefe von ungefähr 24 m. An der Ecke befindet sich unten ein mit 4 dorischen Säulen geschmückter Eingang, an den sich der Vorflur und die große Geschäftshalle für das Publicum anschließen. Der übrige Raum des Erdgeschosses ist von Geschäftszimmern mit den zugehörigen Nebenräumen, wie feuerficheren Schatz- und Documenten-Räumen etc., eingenommen; diese sind aber alle so angeordnet, daß der schiefe Winkel der Grundform des Platzes nirgends in den einzelnen Räumen sich zeigt. Außer dem Erdgeschoß hat das Gebäude ein I. und II. Obergeschoß.

Fig. 137.

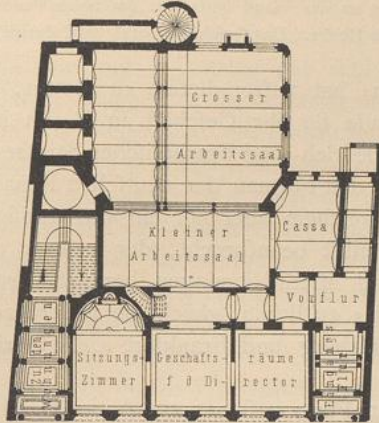


Geschäftshaus der *Northern assurance company* zu Aberdeen. — Erdgeschoss¹⁶⁵⁾. — $\frac{1}{500}$ n. Gr.
Arch.: Mathews & Mackenzie.

Die ganze äußere Fassade ist in fein bearbeitetem Granit hergestellt, eben so die inneren Wände des Einganges und der Vorhalle, wogegen die große Geschäftshalle zwar

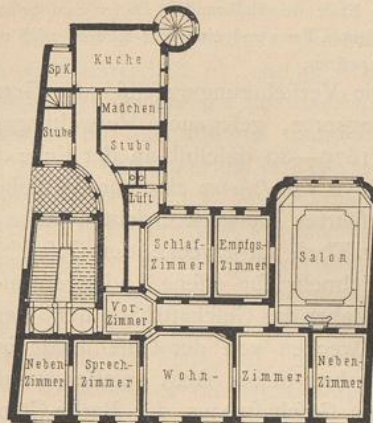
¹⁶⁵⁾ Nach: *Building news*, Bd. 44, S. 438.

Fig. 138.

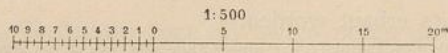


Erdgeschoss.

Fig. 139.



I. Obergeschoss.



Geschäftshaus der Lebensversicherungs-Gesellschaft »Germania« zu Stettin¹⁶⁶⁾.

Arch.: Ende & Boeckmann.

polirte Granitfäulen erhalten hat, im Uebrigen aber eine Wandbekleidung von amerikanischem Wallnufsholze.

Die Kosten haben 400000 Mark betragen, was für 1 qm bebauter Grundfläche etwa 550 Mark ausmacht.

Das Geschäftshaus der Lebensversicherungs-Gesellschaft »Germania« zu Stettin (Fig. 138 u. 139¹⁶⁶⁾ wurde 1864—65 von Ende & Boeckmann erbaut.

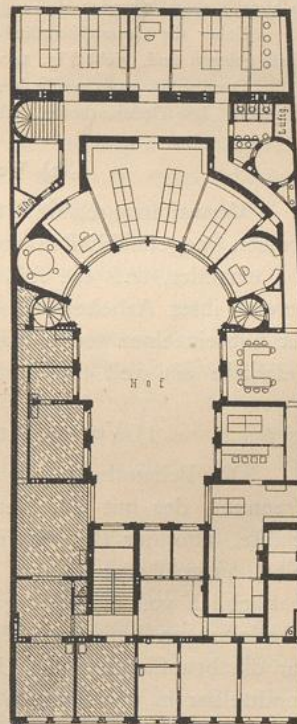
Dasselbe besitzt außer dem Keller- und Erdgeschoss 3 Obergeschosse und enthält im Kellergeschoss die für die oberen Wohnungen erforderlichen Kellerräume, so wie Wohnungen für 2 Portiers. Im Erdgeschoss liegen die Geschäftsräume der Gesellschaft, im I. Obergeschosse die Wohnung des Directors, während das II. und III. Obergeschoss je eine Miethwohnung bildet.

Im Erdgeschoss (Fig. 138) befinden sich zwei getrennte Eingänge, von denen der links gelegene mittels einer architektonisch reich ausgebildeten Flurhalle mit der durch alle Geschosse gehenden Treppe als Zugang für sämtliche Wohnungen dient, während der andere nur zu den Geschäftsräumen führt. Letztere bestehen aus einer ziemlich reich ausgebildeten Flurhalle, von welcher aus man links zur Caffee und zu den beiden Geschäftszimmern des Vorsitzenden der Gesellschaft, rechts zu dem großen gemeinschaftlichen Arbeitsaal gelangt. An die Räume des Vorstandes schließt sich unmittelbar, im Grundrisse mit der Rückwand halbkreisförmig abschließend, der in reicher Decoration gehaltene Sitzungs- und Versammlungsaal an. Neben dem gemeinschaftlichen Arbeitsraume liegen feuerfichere Locale für die Aufbewahrung von Documenten. Der Arbeitsraum hat eine Grundfläche von reichlich 200 qm und hat zu $\frac{2}{3}$ ein Glasdach erhalten, welches von armirten Eisenträgern getragen wird, so daß nur dort gekuppelte eiserne Säulen stehen, wo man genöthigt war, die Front-

¹⁶⁶⁾ Nach: ROMBERG's Zeitfchr. f. pract. Bauk. 1866, S. 287.

¹⁶⁷⁾ Nach: Baugwks.-Zeitg. 1882, S. 241.

Fig. 140.



Geschäftshaus der Berlin-Cölnischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. — I. Obergeschoss¹⁶⁷⁾.

1/500 n. Gr.

Arch.: Wuttke.

147.
Beispiel
III.

wand des Quergebäudes zu unterfangen. Im Conferenz-Saale steht der Sitz für den Vortragenden am äußersten Ende des Halbrunds. Dieser Saal besitzt rings an der Wand unten ein 2^m hohes Paneel, oben einen brillanten Fries und eine sehr schöne, reich verzierte Decke. Das Geschäfts-Local wird durch Wasserheizung erwärmt.

Die Versicherungs-Gesellschaft »Germania« hat aufer diesem zu Stettin, ihrem Gründungsorte, gelegenen Verwaltungsgebäude für ihr Geschäft in Berlin in den Jahren 1879—80 daselbst an der Ecke der Friedrich- und Französischen Strafe durch *Kayser & v. Grofshcim* ein sehr stattliches, in den Formen der deutschen Renaissance durchgeführtes Bauwerk errichten lassen, in welchem aber nur ein verhältnismäßig geringer Theil für Zwecke der Gesellschaft selbst beansprucht, der weitaus größte Theil vielmehr für offene Ladengeschäfte und Miethwohnungen benutzt wird. Es können daher das Geschäftshaus der »Germania« zu Berlin, gleich wie andere zu ähnlichen Zwecken von der Gesellschaft in Strafsburg und Frankfurt a. M. errichtete Gebäude hier aufer Acht gelassen werden.

148.
Beispiel
IV.

Das Geschäftshaus der Berlin-Cölnischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin (Fig. 140¹⁶⁷) ist nach dem bei einer Wettbewerfung mit dem Preise gekrönten Entwurf *Wutke's* erbaut worden.

Der sehr ungünstig gestaltete Bauplatz hat eine Länge von 53,0^m bei einer mittleren Breite von nur 21,5^m und gestattet dem Lichte einzig an den beiden schmalen Fronten Zutritt. Es war daher eine Hauptbedingung, die am meisten des Lichtes bedürfenden Räume, also die Wohn- und Arbeitszimmer, an die Lichtseiten zu legen, dagegen die Treppenhäuser etc. an die dunkleren Stellen zu verweisen. Es hat denn auch dies im vorliegenden Grundrisse die vollste Berücksichtigung erfahren, indem ein innerer, mit einem Halbkreise abschließender Hof angelegt ist, an dessen besten Stellen die Bureaus liegen.

Ueber die Grundrisseintheilung des I. Obergeschosses, in welchem die Geschäftsräume der Gesellschaft gelegen sind, giebt Fig. 140 den erforderlichen Aufschluß.

Der Bau ist ganz massiv hergestellt, und es haben Eifen und Sandstein die ausgiebigste Verwendung gefunden. Die Gesamtkosten haben 350000 Mark betragen.

e) Verwaltungsgebäude für Bauwesen.

149.
Allgemeines.

Verwaltungsgebäude für Bauwesen kommen als städtische Bauämter und bei großen Baugesellschaften vor. Verschieden sind die Erfordernisse beider nur dadurch von einander, daß die städtischen Bauämter ein größeres technisches Gebiet in den Bereich ihrer Arbeiten einbeziehen, während die Baugesellschaften in der Regel sich nur mit einzelnen technischen Zweigen befassen, dafür aber neben dem technischen Geschäfte ein weit stärker ausgebildetes kaufmännisches Geschäft betreiben müssen.

1) Verwaltungsgebäude für städtische Bauämter.

150.
Geschäfts-
Organisation.

Die Behandlung der technischen Geschäfte einer Stadt fordert zunächst eine Trennung der mit der Beaufsichtigung von Privatbauten zusammenhängenden Geschäfte, also der Baupolizei, von den Geschäften, welche durch die von der Stadt selbst ausgeführten Bauten sich ergeben. In der Regel sind diese Geschäfte auch thatsächlich von einander ganz abgefordert, so daß sie häufig vollständig getrennte Oberleitungen besitzen. Manchmal ist der Vorstand der Baupolizei ein Jurist, und nur die beaufsichtigenden Unterbeamten sind Techniker; manchmal liegt jene fogar unmittelbar in den Händen der Polizeibehörde, wie Beides in großen Städten vorkommt, während in den mittleren dagegen Baupolizei und Bauausführungen dem Stadtbauamte direct unterstellt sind.

Die Geschäfte der Bauausführung zerfallen wieder in zwei Hauptgruppen, in die des Hochbaues und in die des Tiefbaues, denen in ganz großen Städten zwei

Stadtbau-Vorstände, von denen der für den Hochbau ein Architekt, der für den Tiefbau ein Ingenieur sein muß, vorstehen. Hie und da ist der Tiefbau auch noch in zwei besondere Abtheilungen gegliedert, und zwar in den eigentlichen Tiefbau, dem das Wasserleitungs-, Canalisations- und Flusswesen unterstellt ist, und in den Mittelbau, dessen Aufgabe es ist, Strafsen und Brücken zu bauen und zu unterhalten.

In der Regel sind die städtischen Bauämter mit den übrigen städtischen Verwaltungszweigen in einem Gebäude vereinigt, und es sind daher die in Rede stehenden Grundrissanordnungen im 1. Kapitel dieses Abschnittes (Stadt- und Rathhäuser) zu finden. Wenn aber besondere Gebäude für die Bauämter errichtet werden, so dürften die nachfolgenden Betrachtungen einige Anhaltspunkte für den Entwurf abgeben.

Die Baupolizei ist am zweckmäßigsten in das Erdgeschoß zu verlegen, da mit dieser Behörde das Publicum besonders rege zu verkehren hat. Ein allgemeiner Warteraum, in welchem der anmeldende Diener seinen Platz hat, nimmt die Besucher auf. In diesen Warteraum münden die Eingänge der Geschäftsräume für die Abfertigung, für die baubeauffichtigenden technischen Beamten und für den Vorstand der Baupolizei.

151.
Baupolizei.

Das Zimmer des Vorstandes liegt am besten neben der Abfertigung und neben dem Archiv. Die Abfertigung empfängt die einlaufenden Sachen, übermittelt dem Publicum die Bescheide, führt die Registrate etc., steht also mit der Stadtbevölkerung in regem Verkehre und muß zu diesem Behufe einen großen Tisch, auf dem Zeichnungen ausgebreitet werden können, aufweisen, welcher das Publicum von dem Arbeitsraume scheidet. Letzterer wird von Schreibpulten für die Expedienten und Schreiber eingenommen.

Die Arbeitszimmer für die baubeauffichtigenden technischen Beamten, denen jedem ein Stadtbezirk zugewiesen ist, haben aus zweifelhaftrigen Zimmern zu bestehen, in welchen ein Schreibtisch und ein Zeichentisch, sammt den nöthigen Actenständern und Kartenschränken, unterzubringen ist. Diese Beamten haben bei den Prüfungen der eingegangenen Bauzeichnungen und bei den Baubeauffichtigungen nicht nur ihr Augenmerk auf das Einhalten der baupolizeilichen Gesetze, sondern auch auf das Einhalten der genauen Bebauungspläne im Grundriss und Durchschnitt zu richten, sind also Seitens des Mittel- und Tiefbauamtes durch Ueberreichung der nöthigen Pläne und Beschlüsse stets auf dem Laufenden zu halten. Obgleich die Baupolizei mit dem Hochbau speciell sich abgiebt, steht sie doch mit dem Hochbauamte in fast gar keiner Verbindung, dagegen, wie aus Vorstehendem sich ergibt, in nächster Beziehung zum Tief-, bzw. Mittelbauamte, so daß es durchaus wünschenswerth ist, wenn Baupolizei und Tief- oder Mittelbauamt in einer technischen Spitze vereinigt sind.

Den Räumen für die Baupolizei ist noch ein Sitzungssaal beizufügen und ein Zimmer für einen Juristen, der, wenn erforderlich, den Sitzungen beizuwohnen und sich mit der Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen zu befassen hat.

Dem Hochbauamte sind folgende Räume zuzuweisen: α) ein Bureau mit Wartezimmer für den Vorstand; β) ein Abfertigungs-Bureau; γ) ein Archiv; δ) ein Bureau für die Buchführung; ϵ) ein Bureau für jeden Baumeister (Bauinspector) mit daran stossendem Zeichenfaal; ζ) ein Zimmer für einen Expedienten und Schreiber; η) ein Sitzungszimmer.

152.
Hochbauamt.

Das Mittelbauamt, welchem das Vermessungs-Bureau unterstellt ist, ist in der Regel mit dem Tiefbauamte vereinigt und enthält aufser den beim Hochbauamte

153.
Tiefbauamt.

angegebenen Räumen α bis η für das Vermessungs-Bureau noch: ϑ) ein Bureau für den Obergemeter mit Wartezimmer; ι) eine Expedition; κ) ein Archiv, und λ) die nöthigen Zeichenfäle.

Aufser diesen Räumen muſs im Verwaltungsgebäude zu ebener Erde noch die Caſſe mit den feuerfeſten Gewölben liegen, welche dem Publicum in bequemſter Weiſe zugänglich zu machen iſt, ſo wie ein Bureau für die Rechnungs-Reviſion.

In mittleren und kleineren Städten, in denen eine einzige techniſche Spitze vorhanden iſt, können die oben angegebenen Räume ſehr zuſammengezogen werden. Dann iſt es wünschenswerth, die ſämmtlichen Geſchäftszimmer in ein Geſchoß zu verlegen, da hierdurch dem oberſten Beamten der Ueberblick und die Aufficht über das ihm untergegebene Perſonal ſehr erleichtert wird. Es iſt alſo ſehr erwünſcht, dem Publicum einen größeren Raum als Warteraum zu öffnen, um den ſich ſämmtliche Bureaus herumlegen.

2) Verwaltungsgebäude für Baugesellſchaften.

154.
Organifation.

Solche Geſchäftshäuser dienen halb kaufmänniſchen, halb techniſchen Zwecken. Das kaufmänniſche Ziel, Geld zu verdienen, hat hier die Oberhand; das techniſche Geſchäft iſt grundsätzlicher mehr untergeordnet. Wir dürfen daher erwarten, hier einen kaufmänniſchen und einen techniſchen Director zu finden. Da aber der Kaufmann ohne tüchtige techniſche Kenntniſſe in Geſchäften, welche ſich nur mit Bauausführungen abgeben, kaum hervorragend wirken können, ſo iſt ſtets vorzuziehen, einen Techniker mit tüchtigem kaufmänniſchen Geſchicke an die Spitze zu ſtellen, dem dann ein Kaufmann und öfters auch ein Jurift berathend und helfend zur Seite ſtehen.

155.
Anlage.

In dieſen Verwaltungsgebäuden ſpielt der Verkehr mit dem Publicum eine Hauptrolle. Man wird wieder am zweckmäßigſten einen allgemeinen Warteraum anordnen, der mit der Caſſe, mit dem Bureau des techniſchen und kaufmänniſchen Vorſtandes in directer Verbindung ſteht. Die Räume für das kaufmänniſche Geſchäft mit Caſſe, Buchführung etc. müſſen eben ſo eng mit einander verbunden ſein, wie die Räume für die techniſche Verwaltung. Im Uebrigen gilt, bezüglich der Anordnung der Räume, das unter 1 Gefagte auch hier.

Literatur

über »Geſchäftshäuser für ſonſtige öffentlichen und privaten Verwaltungen«.

Ausführungen.

- The office of the Duchy of Cornwall, Buckingham gate. Builder, Bd. 13, S. 526.*
 Geſchäftshaus der Geſellſchaft »Germania« in Stettin. ROMBERG'S Zeiſchr. f. pract. Bauk. 1866, S. 287.
Lancashire insurance company's new offices, Manchester. Building news, Bd. 13, S. 428.
 ENDE UND BOECKMANN. Gebäude der Aktiengeſellſchaft zur Fabrikation von Eiſenbahn-Bedarf in Berlin. ROMBERG'S Zeiſchr. f. pract. Bauk. 1869, S. 31.
 LEROUX. *Hôtel du Petit Journal. Moniteur des arch. 1869, Pl. 2, 14, 27, 48.*
Bâtiments de l'administration central des chemins de fer des Charentes. Nouv. annales de la const. 1870, S. 89.
Hull dock company's new offices. Builder, Bd. 30, S. 125.
Offices of the Liverpool united gaslight company. Builder, Bd. 30, S. 765.
 HINTRÄGER, M. und HEINRICH CLAUS. Adminiſtrations- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eiſenbahn-Geſellſchaft in Peſth am Rudolfs-Quai und der Arpad-Gaſſe. Allg. Bauz. 1873, S. 253.
Service centrale de la compagnie du chemin de fer d'Orléans. Encyclopédie d'arch. 1873, S. 148 u. Pl. 110, III, 159, 160, 167.

- New buildings for the Phoenix fire insurance company, Manchester. Builder, Bd. 31, S. 849.*
- SAUFFROY. *Hôtel du journal »Le Figaro«. Revue gén. de l'arch. 1884, S. 203 u. Pl. 46—51.*
- Offices for the Lewisham District board of works. Builder, Bd. 33, S. 664.*
- HELBLING, A. Verwaltungs-Gebäude der General-Direktion der großh. badischen Staats-Eisenbahnen in Karlsruhe. *Allg. Bauz. 1877, S. 87.*
- Offices of the Gresham life assurance society. Building news, Bd. 34, S. 621; Bd. 35, S. 694.*
- The new East and West India dock-house, Billiter-street. Builder, Bd. 37, S. 227.*
- TISSEUR, C. *Hôtel de la Cie de Terrenoire à Lyon. Gaz. des arch. et du bât. 1880, S. 136, 142.*
- KAYSER u. v. GROSSHEIM. Das Geschäfts- und Wohnhaus der »Germania« in Berlin. *Deutsche Bauz. 1881, S. 281.*
- Der Neubau der »Germania« zu Berlin. *Baugwks.-Ztg. 1881, S. 3.*
- Bâtiment d'administration de la compagnie des chemins de fer du Jura bernois à Berne. Eisenb., Bd. 14, S. 49, 57.*
- KISS. Das Verwaltungsgebäude der Königlichen Bergwerks-Direktion zu St. Johann a. S. *Zeitfchr. f. Bauw. 1882, S. 435.*
- Haus der allgemeinen Affecuranz-Gesellschaft in Wien. *Allg. Bauz. 1882, S. 15.*
- Geschäfts- und Wohnhaus der Berlin-Kölnischen Feuer-Vericherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, Kochstrasse 3. *Baugwks.-Ztg. 1882, S. 241.*
- FERSTEL, H. v. Das Administrations-Gebäude des österr.-ungar. Lloyd in Triest. *Allg. Bauz. 1883, S. 37.*
- Northern assurance company's offices, Aberdeen. Building news, Bd. 44, S. 438.*
- MÜNZENBERGER, F. Geschäftshaus der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck. *Deutsche Bauz. 1884, S. 185.*
- PICQ, H. *Bureaux de la Compagnie universelle du canal interocéanique de Panama (Paris). Nouv. annales de la confl. 1885, S. 35.*
- The Royal exchange assurance offices, 29, Pall Mall. Builder, Bd. 49, S. 220.*
- New offices for the Free Press company, West Bromwich. Building news, Bd. 48, S. 248.*
- HEIM. Geschäftshaus der Magdeburger Lebens-Vericherungs-Gesellschaft in Berlin. *Baugwks.-Zeitg. 1886, S. 186.*
- Das neue »Puck«-Gebäude. *Techniker, Jahrg. 8, S. 181.*
- New Bristol docks offices. Building news, Bd. 50, S. 416.*
- New offices for the Northern assurance company, Dublin. Building news, Bd. 51, S. 758.*

5. Kapitel.

Leichenschauhäuser.

Von Dr. EDUARD SCHMITT.

Leichenschauhäuser oder *Morguen* sind Gebäude, in denen die Leichen unbekannter Verunglückter, Selbstmörder etc., die im Flufs oder sonst gefunden sind, einige Tage zum Zwecke der Feststellung ihrer Persönlichkeit öffentlich ausgestellt werden.

156.
Zweck
und
Erfordernisse.

Morgue nannte man früher in Paris ein kleines Zimmer am Eingange der Gefängnisse, wohin man zunächst die Sträflinge brachte, um sie von den Stockmeistern beaugenscheinigen zu lassen.

Diese Bezeichnung überging auf ein an der Südostspitze der *cité*, auf dem *quai de l'Archevêché*, gelegenes Gebäude, wo die in der Seine oder auf den Strassen der Hauptstadt und der umliegenden Ortschaften gefundenen Leichname unbekannter Personen drei Tage lang zur Schau ausgelegt bleiben, wenn sie nicht in kürzerer Frist erkannt und abverlangt werden.

Naturgemäfs liegt nur in den grössten Städten das Bedürfnis nach derartigen Gebäuden vor, und thatsächlich sind auch blofs die Leichenschauhäuser zu Paris und zu Berlin bekannt geworden.

Dem Hauptzwecke solcher Anlagen entsprechend, werden in einem Leichenschauhause vor Allem folgende zwei Räume vorhanden sein müssen: